

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur Julius Braun in Freiberg.

N^o 294.

Erst- und jeden Wochentag Abends 6 Uhr für den
andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf.,
zweimonatlich 1 M. 50 Pf. u. einmonatlich 75 Pf.

33. Jahrgang.

Dienstag, den 20. Dezember.

Inserate werden bis Vormittags 11 Uhr angenom-
men und beträgt der Preis für die gepaltene Zeile
oder deren Raum 15 Pfennige.

1881.

Einladung zum Abonnement.

Indem wir das geehrte Publikum Freibergs sowie der näheren und weiteren Umgebung zum Abonnement auf den

„Freiberger Anzeiger und Tageblatt“

pro erstes Quartal 1882 höflichst einzuladen uns erlauben, bitten wir, besonders die auswärtigen Abonnenten, die Bestellungen auf das Blatt rechtzeitig machen zu wollen, damit eine Unterbrechung resp. verspätete Lieferung vermieden wird. — Nach wie vor werden wir bemüht sein, den Inhalt unserer Zeitung möglichst mannigfaltig, gebiegen und interessant zu gestalten. Außer der Besprechung wichtiger Fragen in Leitartikeln finden die politischen Ereignisse des In- und Auslandes in gedrängter Kürze und Uebersichtlichkeit die ihnen gebührende Erwähnung. Bei wichtigeren Vorkommnissen geben wir sofort Kunde durch telegraphische Depeschen. — Unsere lokalen Nachrichten beschränken sich nicht nur auf die täglichen Vorkommnisse, sondern beschäftigen sich auch mit städtischen Fragen und mit den vielen in unserer Stadt bestehenden Vereinen. Bei den Nachrichten aus dem Königreich Sachsen sollen hauptsächlich die Ortsgeschichten des Landgerichts- und amts-hauptmannschaftlichen Bezirks Freiberg, sowie insbesondere die des Erzgebirges Berücksichtigung finden. Regelmäßig erscheinen auch die Schwurgerichts- und sonstigen Verhandlungen beim Landgericht Freiberg, und werden dieselben, je nach ihrem Interesse für die Oeffentlichkeit, in größerem oder geringerem Umfange geliefert. Der am 19. Januar beginnende Prozeß bezüglich der Unglücks-Katastrophe auf Himmelfahrt Fundgrube wird in größter Ausführlichkeit nach stenographischen Niederschriften veröffentlicht werden, worauf wir heute schon die Aufmerksamkeit der geehrten Abonnenten richten.

Das Feuilleton bringt nur gebiegene Novitäten und beginnt im neuen Jahre mit der überaus spannend geschriebenen Novelle von E. Fontane:

Schicksalswege.

Der **Sonntagsbelle** wird auch ferner die Obst- und Gartenbau-Zeitung beigegeben; ebenso werden die Preisräthsel fortgesetzt. — Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 2 M. 25 Pf. Bestellungen nehmen sämtliche kaiserliche Postanstalten, sowie die Expedition und die bekannten Ausgabestellen in Freiberg, Brand, Langenan, Halsbrücke, Langhennersdorf und Weissenborn entgegen. Inserate finden in dem „Freiberger Anzeiger und Tageblatt“ die weiteste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Redaktion und Expedition des „Freiberger Anzeiger und Tageblatt.“

Tageschau.

Freiberg, 19. Dezember.

Der Reichstag begann am Sonnabend seine Weihnachtsferien. Fürst Bismarck nahm an dieser Sitzung nicht Theil, wiewohl er seine Anwesenheit in Aussicht gestellt hatte. Zunächst wurde auf Antrag des Abg. v. Bennigsen das Präsidium des Hauses per Affirmation für den Rest der Session bestätigt und die Statberathung fortgesetzt. Ueber das Kapitel „Bölle und Verbrauchssteuern“ entspann sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte darüber, ob diese Diskussion nicht so lange zu vertagen sei, bis über den Hamburger Hollanschluß beschloffen worden, der auf den Ertrag dieses Stat-Titels doch wesentlichen Einfluß habe. Nach längerer Debatte wurde der Etat der Bölle an die Budgetkommission zurückverwiesen. Zum Etat der Tabaksteuer (11 029 240 M.) nahm das Wort Abg. Schneider-Parlsruhe: In den weitesten Kreisen hat die immer wiederkehrende Furcht vor Einführung des Tabaks-Monopols die Bevölkerung der tabakbauenden Distrikte dergestalt beunruhigt, daß das Vertrauen zu Handel und Verkehr überhaupt bedeutend leidet und erwartet werden muß, daß die nächsten Jahre statt einer zu erhoffenden Mehr-Einnahme an Staatssteuern ein Minus bringen werden. Die Einführung des Tabaksmonopols kann bei dem Bestehen des Wohlstandes ganzer Kreise unmöglich den Nationalwohlstand heben, und es ist erklärlich, daß die Abneigung des durch mich vertretenen Wahlkreises gegen die Tabaksteuer wächst, wenn, wie das thatsächlich ist, in einzelnen Ortsgeschäften desselben ein Viertel bis ein Fünftel der Einwohner bereits dem Ruin zugeführt worden sind. In den Berichten der Enquete-Kommission von 1878 sind die großen Nachteile hervorgehoben, die speziell für Baden aus der erhöhten Tabaksteuer bereits entstanden sind, wie dieselben Berichte ja auch offen klar legen, daß durch Bähmung der früher blühenden Industrie die Staats-Einnahmen sich verringert haben. Diesen, in Baden bereits bestehenden Verhältnissen analog müssen sich die Reichs-Einnahmen dereinst verringern, wollte man das projektirte Tabaksmonopol auf das Reich ausdehnen. Die Regierung spricht immer davon, durch Erlass der Grund- und Gebäudesteuer, Ueberweisung von Armen- und Schul-Kassen die Lage der Kommunen bessern zu wollen, beabsichtigt aber trotzdem, den Kommunen die Unterhaltung arbeits- und erwerbsloser Familien en masse aufzubürden. Die Sympathie, welche man in meinem engeren Vaterlande dem Reich seiner Zeit entgegengebracht hat, fängt an bedenklich in's Schwanken zu kommen, und will man dieselben nicht ganz zerstören, möge man vor Allem aufhören, neue Be-

fürchtungen durch die projektirte Einführung des Tabaksmonopols in das Land zu streuen. (Beifall links.) — Staatssekretär im Reichsschatzamt Scholz: Ich lasse es dahin gestellt, ob die zweite Berathung des Etats der geeignete Lummelplatz für die von dem Herrn Vorredner gemachten Ausführungen ist. Möge sich jeder Redner seine auf das Tabaksmonopol bezüglichen Worte sparen, bis eine diesbezügliche Vorlage an das Haus gebracht sein wird, die vorzeitige Debatte hierüber wird der Regierung nicht angenehm sein können. — Der Präsident konstatirt, daß es Sache des Hauses resp. seines Präsidiums sei, zu prüfen, in wie weit einem Redner das Wort zu belassen und wie weit die Diskussion auszudehnen sei. (Bravo und Beifall links.) — Abg. Lohren führt aus: Um die Wiederherstellung des sozialen Friedens zu fördern, die Pläne der Regierung auf Staatsfürsorge für die Armen und Schwachen, auf Invaliditätsversorgung, zu unterstützen, habe die konservative Partei des Hauses keine Veranlassung, einer etwaigen Vorlage des Monopols gegenüber sich ablehnend zu verhalten und wer ein Herz für die Leiden der Armen habe, werde sich mit ihr identifiziren. (Auf links: Zur Sache! Bölle!) Von dem Abg. Hagen-Heber habe er (Redner) erwartet, daß derselbe als Vertreter der sozialistischen Partei die Gelegenheit mit Freuden ergreifen werde, eine von der Regierung angestrebte Besserung der Arbeiterlage herbeizuführen. Der Abg. Richter habe immer betont, daß es Aufgabe jeder Partei sein müsse, ihr Möglichstes zur Lösung kultureller Aufgaben beizutragen. (Auf links: Tabak!) Der Präsident ersucht den Redner, bei der Sache zu bleiben. — Abg. Lohren (fortfahrend): Der Freihandel hat es schon einmal erfahren, daß die Einführung des Tabaksmonopols in Preußen dem Staate Wohlstand und nicht unbeträchtliche Einnahmen gebracht hat. König Friedrich der Große hatte das Monopol eingeführt, bis es unter Friedrich Wilhelm II. dem Freihandel wieder gelang, zur Herrschaft zu gelangen. (Auf links: Zur Sache!) Damals wie heute gab es eine Partei, die auf den Thronwechsel spekulirt (Närrische Unterbrechung und Lärmen links. Rufe: Freiheit! psui! Glocke des Präsidenten). Abg. Lohren: Ich habe keine Partei dieses Hauses oder Deutschlands gemeint, sondern nur den Freihandel als solchen bezeichnet wollen. — Der Präsident ersucht den Abg. Lohren nunmehr wiederholt, bei der Sache zu bleiben. — Abg. Lohren: Es ist mir unmöglich, ohne auf den Gegenstand zurückzukommen, mich über die Vorlage auszulassen, zumal wenn ich fortwährend unterbrochen werde. (Redner verläßt die Tribüne.) — Abg. Sander: Der Vorredner habe entschieden sehr viel über Freihandel und Schutzzoll, aber nichts Wesentliches vom Tabak gesagt;

die bloße Behauptung, daß das Tabaksmonopol den sozialen Frieden herbeiführen werde, sei ja kaum diskutabel. Das Tabaksmonopol scheint mehr und mehr als „Närrchen für Alles“ (Seiterkeit) betrachtet zu werden. Im Einzelnen verbreitet sich der Vortragende über die Beschwerden, welche die tabakbauenden Badenfer über die Art der Erhebung der Tabaksteuer in großer Menge vorzubringen gezwungen sind. Die Ermittlung des steuerbaren Tabaks, das Böhlen der Tabakblätter, die sonstigen Kontrollmaßregeln führten zu den unerträglichsten Vegetationen der Tabakbau treibenden Landbevölkerung, und die erzeugte Unzufriedenheit könne keinem deutschen Patrioten erwünscht sein. Auch die Bestimmungen des Tabaksteuergesetzes über die Rückvergütung litten an vielfachen Härten, deren Abstellung dem Bundesrathe dringend ans Herz zu legen sei. Trete Abhilfe nicht ein, so werde das Volk in Baden mehr und mehr dem Verdacht anheimfallen, daß man es abichtlich müde machen wolle; und selbst einen bösen Schein dieser Art sollte die Reichsregierung zu vermeiden beflissen sein. (Lebhaftes Bravo! links.) — Abg. Frhr. v. Dm (Freudenstadt) konstatirt, daß der Abg. Lohren nicht im Namen der deutschen Reichspartei, sondern nur im eignen Namen gesprochen habe; in Württemberg seien allerdings die Sympathien für das Tabakmonopol stets sehr stark gewesen, weil man von ihm vor Allem die Beseitigung der drückenden Matritularbeiträge erhofft habe; er müsse aber konstatiren, daß, seitdem man das Monopol mit dem patrimonium paupertatis verknüpft habe, diese Sympathien sehr erkaltet sind. (Hört, hört!) Im Namen des größten Theiles der Reichspartei habe er zu erklären, daß sie die Verquickung des Monopols mit den sozialpolitischen Reformen ablehnt. (Beifall links.) — Nachdem noch Abg. Walter im Interesse des Königreichs Sachsen sich entschieden gegen das Monopol und gegen die rücksichtslose Härte bei der Durchführung des Tabaksteuergesetzes ausgesprochen, schließt die Debatte und wird die Position genehmigt. Zum Etat der Rübenzuckersteuer (47,421,460 M.) motivirt Abg. Härke den Antrag, den Reichszugler zu Erhebungen aufzufordern, ob und wie der Ertrag der Steuern durch die Exportbonifikation alterirt werde. Schatzsekretär Scholz erklärt, daß sich die Regierung zur Zeit mit Vorarbeiten nach dieser Richtung hin nicht befaßt habe. Wenn die Regierung dieser Frage näher trete, so werde sie es nur aufs allerzünftigste thun können, denn hier handle es sich um die vitalsten Interessen eines bedeutenden landwirthschaftlichen Nebengewerbes. — Abg. Müller (Sangerhausen) legt der Regierung die Berücksichtigung des letzteren Gesichtspunktes dringend ans Herz. An der weiteren Debatte theilte sich noch Abg. von

Minnigerode, worauf der Etat der Rübenzuckersteuer genehmigt wurde, ebenso der Antrag des Abg. Härle. Beim Etat Brausteuer (15,111,117 M.) verlangte Abg. Goldschmidt ein Gesetz, welches die Verwendung von Surrogaten bei der Bierbrauerei verbietet. Abg. Ulden erklärte seine Sympathie für ein solches Gesetz. An der weiteren Debatte beteiligten sich noch Scholz und Goldschmidt. Der Titel wurde sodann genehmigt und der Rest des Etats debattelos erledigt, demgemäß auch das Staatsgesetz. Die nächste Sitzung findet am 9. Januar statt.

Einen herzwinnenden Eindruck macht es, wenn man hört, wie Kaiser Wilhelm als Familienvater für den Weihnachtstisch sorgt; nicht nur die zahlreichen Einkäufe macht er persönlich, sondern er baut auch die Geschenke größtentheils eigenhändig auf und freut sich über den reich und geschmackvoll ausgestatteten Weihnachtsbaum. Da er aber auch an seine auswärtigen Lieben Geschenke versendet, so werden dieselben vor seinen Augen eingepackt, er läßt es sich aber nicht nehmen, die Kisten selber postfertig zu machen, er nagelt sie zu, signirt sie und schreibt die nötige Packet-Adresse. Durch solche persönliche Besorgung erhält natürlich das Geschenk noch seinen ganz besonderen Werth. — Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist nicht krank, nur ein wenig verschlimmert und beabsichtigt Anfangs dieser Woche nach Friedrichsruhe überzufriedeln. Am Sonnabend Nachmittag 4 Uhr hielt er dem Kaiser Vortrag. — Die „Essener Zeitung“ veröffentlicht folgende an Karl Lueg in Oberhausen, Vorsitzenden des Vereins deutscher Eisenhüttenleute, gerichtete Antwort des Reichskanzlers auf das Danktelegramm des am 11. Dezember in Düsseldorf versammelt gewesenen Vereins: „Berlin, 16. Dezember 1881. Die Zustimmung des Vereins deutscher Eisenhüttenleute zur Wirtschaftspolitik der Regierung hat mich um so mehr erfreut, als dieselbe von einer für die Beurteilung dieser Politik besonders zuständigen Seite ausgeht. Ich hoffe mit Ihnen auf nachhaltig bessere Zeiten für die Werke und die Arbeiter. Bismarck.“

Der Kaiser von Oesterreich ist gestern früh nach Wien zurückgekehrt. — In der letzten Sitzung des Gemeinderaths wurde der Bericht des Stadtbauamts über die Thätigkeit der Feuerwehr bei dem Brande des Ringtheaters verlesen. Der Bericht konstatiert, daß die Feuerwehrmänner trotz der Meldung, die Theaterbesucher hätten sich rechtzeitig gerettet, sogleich die energischsten Anstrengungen gemacht hätten, um zu dem Zuschauerraum zu gelangen. In dem Zeitraum von einer Viertelstunde seien 120 bis 130 Personen durch das Sprungtuch und mittelst der Schubleiter gerettet worden. Ehe der betreffende Feuerwehrmann das Sprungtuch entfaltete, habe er zwei Sicherheitsbeamte vor dem Hauptthor des Ringtheaters befragt, ob sich noch Besucher im Theater selbst befänden und erhielt hierauf die bestimmte Erklärung, daß sich sämtliche Besucher rechtzeitig aus dem Theater entfernt hätten. Das Vordringen auf den Treppen sei nur langsam möglich gewesen, weil der Qualm und die Stille die Pfadfinder ausgelöscht hätten. Die Stiegenräume seien mit einem starken Rauchüberzuge bedeckt gewesen, da die große Rauchmasse vor dem Durchbruch des Pfadfinders keinen Ausweg gefunden habe und deshalb über die Stiegenräume habe abziehen müssen. Die Behemung der irrespirablen Gase sei durch den Tod der mit den Kommunika-

tionen und den Ausgängen bekannten Billeure ermiesen. Die enorme Ausbreitung des Brandes vor Ankunft des ersten Löschtrains muß, abgesehen von den nicht gehabten Sicherheitsvorkehrungen im Theatergebäude auch der sehr verspäteten Anzeige zugeschrieben werden, nachdem diese nicht mittels des im Theatergebäude befindlichen und mit der Zentrale in mittelbarer Verbindung stehenden Alarm-Apparates, sondern erst durch den Telegraphen der Polizei-Direktion gemeldet worden ist. Durch diesen Vorgang mußte aber eine Verspätung dieser Meldung eintreten, weil das betreffende Organ der Polizei vom Brandorte zuerst in das Amtsgebäude eilen mußte, welches zirka 100 Meter vom Brandorte entfernt ist und in welchem sich das Telegraphenzimmer im vierten Stockwerke befindet. Es sind demnach eine Anzahl Minuten veräußert worden, die im vorliegenden Falle einen sehr nachtheiligen Einfluß geübt haben, und es kann das Maß dieser Veräußerung am deutlichsten dadurch erkannt werden, daß gleichzeitig mit der telegraphischen Meldung auch die Meldung durch die Fialer eintraf. — Eine Sonnabends nach dem neuesten Verzeichnisse vorgenommene amtliche Zählung der Verunglückten hat ergeben, daß die Zahl der agnosizirten Leichen 144 beträgt und außerdem die Zahl der Vermissten, deren Leichen nicht agnosizirt werden konnten, 650, so daß sich die Zahl der Opfer bisher leider auf 794 stellt. — Den Direktionen der Wiener Theater ist ein Erlaß der Statthalterei zugekommen, laut welchem die Nachmittags-Vorstellungen verboten werden. Der Erlaß ist derart gefaßt, daß den Direktionen untersagt wird, in der bisher üblichen gewöhnlichen Aufeinanderfolge zwei Vorstellungen zu geben, wozu es ihnen also gestattet wäre, Nachmittags zu spielen, wenn sie die Abendvorstellung ausfallen lassen wollen. Natürlich denkt Keiner der Direktoren an dieses Auskunftsmitel.

In Frankreich drängt der unerwartete Ausgang des Prozesses Roustan — Rochefort alles andere Interesse in den Hintergrund. Die Rabifalen jubeln lärmend. Nach ihnen ist die Freisprechung Rocheforts zugleich die Verurteilung Roustans, der Regierung wie der tunesischen Expedition selbst; nunmehr sei klar bewiesen, daß letzterer nicht als schmutzige Börsenspekulation zu Grunde gelegen hätten. Trotz der hierin liegenden Uebertreibung, da materiell nichts von Rocheforts Behauptungen bewiesen bleibt, es wahr, daß die Jury bei dem Verdichte Politik treiben wollte. Die unvorsichtige Weise, in welcher der Generalprokurator Dauphit die politische Seite des Prozesses betonte, verschärfte die Bedeutung des Verdichtes in dieser Hinsicht. Das Auftreten des Generalprokurators wird lebhaft getadelt. Uebrigens ist freilich unstreitbar, daß die ganze tunesische Expedition in der öffentlichen Meinung überhaupt höchst unpopulär ist. In einer Unterredung mit Gambetta äußerte Roustan den dringenden Wunsch, zur Disposition gestellt zu werden und jedenfalls nicht wieder nach Tunis zurückzukehren. Gambetta jedoch hat letzterem unter wiederholten Versicherungen der vollständigen Zufriedenheit der Regierung erwidert, daß seiner Ansicht nach das vorläufige Verbleiben Roustans in Tunis das Beste wäre, wenigstens für einige Monate noch, um während dessen seinen Nachfolger dazustellen zu lassen, als welcher General Lambert, der augenblicklich die tunesische Armee reorganisiert, in Aussicht genommen ist, mit gleichzeitiger Einrichtung der sogenannten militärischen

Verwaltungsbureauz auch in Tunis nach Analogie der in Algier funktionirenden. Erst nach Beendigung dieser Aufgabe hält Gambetta die Veretzung Roustans für geboten. Der Ministerrath wird Dienstag hierüber wahrscheinlich Beschluß fassen. Eventuell ist die Veretzung Roustans nach Athen in Aussicht genommen. — Kriegsminister Campenon hat das vom General Farre eingeführte System der 40monatlichen Dienstzeit definitiv wieder beseitigt, da dasselbe die erwarteten Vortheile nicht ergeben habe, und ist dies den Truppen im Tagesbefehl verlesen worden.

In der rumänischen Kammer erklärte am Sonnabend Minister Bratianu bei der Adressdebatte auf die Ausführungen des oppositionellen Deputirten Sahavari und ansprechend auf den angeblich verletzenden Ton einiger Stellen in der Thronrede betreffs der Donaufrage: Ich habe die Gefühle meines Landes und der Nachbarländer eingehend studirt und werde also niemals das Geringste thun, was der Beleidigung des Hauses Habsburg gleichen könnte, denn das hieße gleichzeitig gegen die Geschichte verstoßen. Ich weiß, daß in den schweren Momenten der türkischen Invasion, als der Halbmond Europa bedrohte, das Haus Habsburg das Bollwerk der Christenheit und die Vorhut der abendländischen Zivilisation war. (Anhalten der Beifall.) Alle Christen, welche sich auf das Machtgebiet der Habsburger flüchteten, fanden nicht nur ein Asyl zur freien Religionsübung, sondern auch zur Entwicklung ihrer Nationalität. Unser nationales Erwachen kam uns von jenseits der Karpathen, von den Rumänen, welche Maria Theresia nach Rom schickte und welche dort lernten, Rumänen zu sein. Kann man nach alledem glauben, daß ich nur einen Augenblick denken konnte, den Kaiser von Oesterreich zu beleidigen. Seien Sie überzeugt, der Kaiser selbst glaubt es nicht; es war niemals die Absicht der rumänischen Regierung, die österreichische Regierung irgendwie zu verletzen, für welche wir eine große Verehrung hegen. Wären wir aber unbedachtsam genug gewesen, hätten wir so wenig geschichtliche Einsicht gehabt, so wenig Ehrgeiztriebe besessen, um jene Großmacht zu verletzen, glauben Sie, unser König hätte es gestattet, welcher eine wahrhafte Verehrung und innige Freundschaft für den Kaiser von Oesterreich hegt, Gefühle, wie sie nicht bloß dem Könige persönlich eigen, sondern traditionell in der Familie Hohenzollern-Sigmaringen herrschend sind? (Einstimmiger Beifall.)

Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 19. Dezember.

Der hiesige Stadtrath erläßt im amtlichen Theile der heutigen Nummer eine Bekanntmachung, wonach Kranke von auswärtig nur dann erst Aufnahme im hiesigen Stadtkrankenhaus finden können, wenn den darum nachsuchenden Gemeindevorständen oder Privatpersonen auf vorhergegangene diesfällige Anfrage die Genehmigung Seiten der hiesigen Stadtkrankenhausdirektion schriftlich zugefertigt ist. — Nach einer weiteren Bekanntmachung derselben Behörde sind die auf das laufende Jahr noch rückständigen Gemeinde-Anlagen von Grundbesitz und vom Einkommen, sowie die Landrenten auf 4. Termin d. J. nunmehr unverzüglich und spätestens bis zum 31. dieses Monats an die hiesige Stadtsteuer-Einnahme abzuführen.

„Ja, zwingen kann ihn Niemand, Dir zu helfen,“ entgegnete Magdalena, und wahrhaftig, er hat viel für uns gethan! Dir bezahlt er die Wohnungsmiethe, und mich hat er zur Erziehlerin ausbilden lassen, freilich ohne zu fragen, ob ich an diesem Beruf Geschmack fände oder nicht. Er spielt die weiße Vorsehung, indem er mir einen Weg bahnt, um mir meinen Unterhalt lauer erwerben zu können. Daß der kinderlose reiche Mann seine Schwefter und die Nichte in sein Haus nehmen könnte, wo sie gelebt haben würden, wie es ihrer Stellung und ihrer Erziehung entsprechend wäre — das kam dem edlen Oheim niemals in den Sinn.“

„Sein Haus ist nicht vereinsamt,“ sagte Frau von Willich, „Du vergiffest Rudolph.“

„Den Sohn seiner Haushälterin,“ rief Magdalena.

Herr Freimann, der Bruder der Frau von Willich, war mit seiner ehemaligen Haushälterin verheiratet gewesen und Rudolph, ihr Sohn aus erster Ehe, hatte in ihm allerdings einen Wohlthäter und Vater gefunden. Er war inzwischen Arzt geworden und bedurfte der Hilfe seines Stiefvaters nicht mehr.

Frau von Willich zog ein Papier aus der Tasche und reichte es der Tochter.

„Dies hier einen Brief von unserem guten Gerichtsrathe Köhler,“ sagte sie.

Hastig nahm Magdalena das Blatt und ihre Augen flogen unruhig darüber hin.

Die Stelle, welche ihre Mutter bezeichnete, lautete: „Was ich aber nicht umhin kann, Ihnen mitzutheilen, liebe Freundin, obgleich die Mittheilung etwas indiskret erscheinen mag, betrifft das Verhältnis Ihres werthen Herrn Bruders zu seinem Stiefsohn. Daß derselbe eine große Neigung für letzteren empfindet, erwähnte ich schon früher einmal, aber dennoch war es mir im höchsten Grade überraschend, als er vor einigen Tagen sich offen gegen mich aussprach, er habe die Absicht, Rudolph zu adoptiren. Dies muß mich um so mehr befremden, als er ehemals denselben Plan in Betreff von Fräulein Magdalene hegte, was ich weit angemessener gefunden hätte.“

Nun kann ich es mir nicht anders erklären, als daß irgend ein Mißverständnis zwischen Ihnen, werthe Frau, und Ihrem Bruder herrscht, das diesen Umkehrung der Dinge herbeigeführt hat. Ist es leicht zu heben, so bitte ich Sie, nichts unvernünftig zu lassen, und biete selbst meine Hilfe an als Vermittler. Geben Sie mir bald Nachricht, denn eine Verzögerung könnte jedes Einlenken unmöglich machen.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein Blatt Papier.

Novelle von M. Vaar.

(Nachdruck verboten.)

Es war ein unfreundlicher Oktoberabend. Kalter Nebel lag in den Straßen von L. . . , der das Licht der Gasflammen beinahe wirkungslos machte. Nur die durchdringende Helligkeit, welche aus den Schaufenstern der glänzend erleuchteten Magazine strömte, ermöglichte es den zahlreichen Fußgängern, ihren Weg ohne fortwährenden Zusammenstoß zu verfolgen. Vor einem dieser Magazine stand jetzt eine schlank weibliche Gestalt. Sie war in einen dunklen Regenmantel gehüllt und so dicht verschleiert, daß man ihre Züge nicht zu unterscheiden vermochte. Als ob sie sich scheue, erkannt zu werden, warf sie zuvor einen forschenden Blick auf die Vorübergehenden und in das Innere des völlig menschenleeren Ladens. Dann trat sie zögernd ein. Sie zog ein Päckchen unter dem Mantel hervor und schob es dem herbeikommenden Ladendiener zu.

„Die Mutter läßt um weitere Arbeit bitten,“ sagte sie leise.

Der Kommiss öffnete das Papier und prüfte dann sehr genau die kunstvoll gestickten Namen der feinen Watistücker.

„Frau Hauptmann von Willich, nicht wahr?“ fragte er und auf die bejahende Antwort schlug er eine Anzahl Damastservietten in das eben geleerte Papier, indem er bemerkte, daß sie bis zum Ende der Woche fertig sein müßten. Wollen Sie das Ihrer Frau Mutter sagen?“ fügte er hinzu.

„Meine Mutter wird sie so schnell arbeiten, als es möglich ist,“ entgegnete die junge Dame in stolzem Tone und wandte sich zu gehen.

Auf der Straße angekommen, eilte sie mit fliegenden Schritten durch das Gewühl der auf dem Trottoir sich kreuzenden Menschen. Sie schien diesen Weg um diese Zeit schon oft allein zurückgelegt zu haben; ihre Hast hatte nichts Aengstliches.

Bald lag die Hauptstraße hinter ihr, die Fortsetzung derselben führte nach der Vorstadt und dort angekommen, blieb sie vor einem kleinen von Garten umgebenen Häuschen stehen. Ein heller Lichtschein drang ihr aus einem Zimmer des Erdgeschosses entgegen. Als ob er eine plötzliche Anziehung auf sie ausübte, ging das junge Mädchen an der Hausthür vorüber und trat an das niedrige Fenster.

Was sie dort sah, war ihr ein gewohnter Anblick: ein kleiner behaglicher Raum, dessen alfovenartiger Hintergrund durch eine weiße Gardine abgeschlossen wurde. Nichts deutete auf Noth und Entbehrung; die Ausstattung des Zimmers war geschmackvoll, wenn auch nicht ganz harmonisch. An den Wänden hingen Familienbilder und und einige werthvolle Kupferstiche. Das Lampenlicht fiel gerade hell auf das Portrait eines Mannes in schlichter Kleidung mit ernst ehrwürdigen Zügen, an dem Tisch aber, auf welchem die Lampe brannte, saß eine ältere Frau, mit dem Ausdruck des Leidens und der Geduld in den feinen blauen Zügen. Sie beugte sich tief über die Stickerin, an welcher sie eifrig nähte. Das junge Mädchen draußen im Garten sah lange auf die emsige Arbeiterin; plötzlich legte sie den Kopf an das Fensterkreuz und weinte. — Aber es war nur für wenige Augenblicke. Hastig richtete sie sich empor, trocknete die Augen und trat hinein zu der Mutter. Diese erhob bei ihrem Eintritt den Kopf. „Endlich!“ sagte sie, erleichtert aufathmend, „ist es denn notwendig, daß Du so lange fortbleibst, Magdalena?“

„Durchaus notwendig, Mutter,“ erklärte die Angeordnete. „Wegen der Schule und der kurzen Tage paßt es mit den Privatstunden nicht besser, und so muß ich diese denn am Abend geben. Außerdem war ich auch im Geschäft.“

Sie legte das Packet vor die Mutter hin, die es bei Seite schob und sagte: „Ich sorge mich sehr um Dich, mein Kind, diese Wege am späten Abend —“

„Ich wüßte nicht, wer es wagen sollte, mich zu beleidigen,“ unterbrach Magdalena; „die Armuth geht ungehindert durch alle Gassen.“ Sie hatte bei diesen Worten Gut und Umhang abgelegt und, um die Bitterkeit derselben vielleicht abzuschwächen, beugte sie sich über die blasse Frau, küßte sie und zog die Arbeit aus ihren emsigen Händen.

„Muß ich Dich denn stets vergeblich bitten, daß Du wenigstens am Abend Deine Augen schonen sollst,“ sagte sie vorwurfsvoll.

„Ich darf mir diese Schonung nicht erlauben, Kind,“ entgegnete die Mutter ruhig, „Du weißt selbst, wie notwendig es ist, daß ich arbeite.“

„D ja,“ rief das Mädchen bitter, „und Andere wissen es auch; aber sie könnten gelassen sehen, wenn Du Dich zu Grunde richtest.“

„Sprich nicht so von meinem Bruder,“ unterbrach Frau von Willich, „er glaubt genug für uns gethan zu haben, und streng genommen ist er uns nichts schuldig.“

— De
des freiwil
Wachtmeist
lich tritt
eine Verän
den Titel
berger un
zu führen
Silbert,
spektor der
erhalten, b
= G
saale die
welche der
der hiesig
Kinder, 1
Mädchen
in den S
stellten, r
Tafeln sic
Steinen di
die Knabe
nissen, für
Kopftücher
schenreun
waren aus
Empfänge
stollen un
wurde.
mit Abfin
Freiberger
eingeleitet
Weise die
Freude“
Christabem
bedeibende
Hände sei
heiligen G
fühlt erze
der Liebe
die Gaber
bestünde,
Dank soll
zum Heil
ihren W
Munde es
herab zur
Weihnacht
Vers ob
den Frau
— C
Saale der
Weiße.
Schüßlin
reichen G
strahlende
Nachdem
genomme
dige Feie
der Höf
Wort un
tigelt de
habe der
verweht,
Parteistän
der rein
und sein
Wohltätig
die Not
den Seg
Gesang
leuchtend
Gaben n
fertigen
Mädchen
wurde
scheert.
strebung
—
Direktor
60 Ma
Ezturnio
vom lan
molkerei
da aus
Der Au
Freuden
dortigen
dann so
Käseber
sie hin
gar an
Aufent
begabene
überall
dem er
nahm r
freundl
nach F
—
wurde
Regen
Die F
—
Sturm
„Baiti
so hatt
eingesu
zu wü
Dubert
a. d. s
Meiste

Dem Vernehmen nach wurde vom Stadtrath an Stelle des freiwillig zurückgetretenen Polizeiwachmeister Johann der Wachmeister Heinrich Eckhardt in Chemnitz gewählt. Bekanntlich tritt im städtischen Polizeiwesen von Neuem ein insofern eine Veränderung ein, als der neuerwählte Wachmeister Eckhardt den Titel Polizeieinspektor, der Vizewachmeister Rechenberger und der Sergeant Eckhardt den Titel Wachmeister zu führen haben. Die Stellung des Herrn Polizeieinspektors Hilbert, welcher, um Verwechslungen mit dem Polizeiinspektor der Exekutive zu vermeiden, den Titel Polizeisekretär erhalten, bleibt unverändert.

Gestern Nachmittag 5 Uhr fand im großen Kaufhaus die Weihnachtsbesprechung unseres Frauenvereins statt, welche derselbe alljährlich am 4. Adventssonntage den Jünglingen der hiesigen Strohschule und Mädchenschule veranstaltet. 338 Kinder, 135 Knaben und 33 Mädchen der ersten und 170 Mädchen der letzteren Schule zogen zur angegebenen Zeit in den Saal ein, wo sie an den vier Längs desselben aufgestellt, reichbelegten und mit acht Christbäumen geschmückten Tafeln sich aufstellten. Freudig strahlten die Gesichter, als die Kleinen die ihnen zugebachten Geschenke erblickten, welche für die Knaben in Filzschuhen, Hosens, Hemden und Schulbedürfnissen, für die Mädchen in Röcken, Stoff zu solchen, Strümpfen, Kopftüchern und Spielzeug bestanden. Von einem edlen Menschenfreunde, dessen Herz warm für die alte Bergstadt schlägt, waren aus weiter Ferne Geschenke eingegangen, die den kleinen Empfängerinnen große Freude bereiteten. Auch fehlten Christstollen und Pfefferkuchen nicht, mit welchen jedes Kind bedacht wurde. Die Feier selbst wurde von dem Gymnasialfingehor mit Abfingung zweier Verse des Adventsliedes Nr. 102 im Freiburger Gesangbuche: „Wie soll ich Dich empfangen.“ eingeleitet, worauf Herr Diakonius Flössel in recht erhebender Weise die Engelsbotschaft: „Siehe ich verkündige Euch große Freude“ besprach. Was die Kleinen in ihren Häusern am Christabend ausführen, habe heute Wohlthun und Liebe im beschriebenen Maße für die Kinder der Armen gethan, viele Hände seien beschäftigt gewesen, um den braven Kindern einen heiligen Christ breiten zu können. Die Liebe habe Witzgeheil erzeugt und den Weihnachtstisch bereitet; möchte die Flamme der Liebe auch in der Kinder Herzen scheinen, die Freude über die Gaben ein Wegweiser zu der Christfreude sein, welche darin bestünde, den Heiland zu lieben und ihm zu vertrauen. Den Dank sollten die Kleinen abstaten durch Gottesfurcht und Liebe zum Heiland, durch Gehorsam und Tugend. So sollten sie ihren Weg dahinziehen. — Nach Dankesworten aus dem Munde eines kleinen Mädchens, welches beherzt vom Podium herab zur Versammlung sprach, sangen die Kinder abwechselnd Weihnachtslieder und bildete ein vom Sängerkorps angeführter Vers obengedachten Adventsliedes den Schluß der ergreifenden, den Frauenverein hoch ehrenden Feier.

Gestern Abend kurz nach 5 Uhr vollzog sich in dem Saale des Herrn Liebertrau hier ein Alt voll erhebender Weihe. Der „Sparmann“ hatte daselbst seinen kleinen Schillingen, den Kindern der Armuth, den Weihnachtstisch mit reichem Gaben geschmückt und wurde den Kleinen unter dem strahlenden Tannenbaume die reinste Weihnachtsfreude zu Theil. Nachdem jedes der Kinder den ihnen zugewiesenen Platz eingenommen, eröffnete der Gesangverein „Liederkränz“ die würdige Feier durch den Gesang des Chorals: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr!“ Hierauf ergrieff Herr Steiger Eckardt das Wort und verbreitete sich in warmen Worten über die Wichtigkeit der Feier selbst. Der Herr Sprecher äußerte: Kaum habe der Herbst mit seinen Stürmen die Freuden des Sommers verweht, kaum seien die letzten Wochen mit ihren unseligen Parteikämpfen durch das Land dahingezogen, so kehre das Fest der reinsten Freude bei uns ein, um uns mit seinem Frieden und seiner Liebe zu beglücken. Wiederum habe die Hand der Wohlthätigkeit und Menschenliebe ihr Werk begonnen, um auch die Nothleidenden und Bekümmerten theilnehmen zu lassen an den Segnungen der Weihnachtszeit. Es folgte ein weiterer Gesang des „Liederkränz“, worauf die Kinder mit freudig leuchtenden Augen ihre Geschenke in Empfang nahmen. Die Gaben waren sehr reichliche, denn es erhielten die Kinder außer fertigen Lederstiefeln resp. Lederschuhen Stoffe zu Hosens und Röcken, auch noch Stollen, Äpfel, Pfefferkuchen etc. Es wurde im Ganzen 20 Kindern und 2 älteren Leuten beschenkt. Dem Vereine „Sparmann“ für seine edlen Bestrebungen als Segensgruß ein herzliches „Glück auf!“

Am Sonnabend früh 1/2 7 Uhr unternahm Herr Direktor Münzner und Herr Dr. Krause mit dem aus zirka 60 Mann bestehenden Cötus der hiesigen Winterschule eine Exkursion nach der in Runderdorf bei Tharandt befindlichen vom landwirthschaftlichen Vereine ins Leben gerufenen Mustermolkerei. Mit der Bahn in Klingenberg angelangt, wurde von da aus der anderthalb Stunden lange Weg zu Fuß zurückgelegt. Der Aufenthalt auf gedachtem Gute war sehr interessant. Mit Freuden weilten die jungen zukünftigen Landwirthe zunächst im dortigen Kuhstall, wo wohl über 50 der schönsten Kühe standen, dann schauten sie die alle Tage sich wiederholende Butter- und Käsebereitung; sie schauten sie aber nicht bloß, sondern durften sich hinreichend auch an Butter, Brot und Käse laben und sogar an guter Buttermilch sich erquicken. Das machte den Aufenthalt recht angenehm und auch lehrreich. Die Schüler begaben sich noch in die übrigen Wirthschaftsräumlichkeiten und überall leuchtete ihnen eine Musterwirthschaft entgegen. Nachdem endlich alles Interessante in Augenschein genommen war, nahm man seinen Weg nach Tharandt, besuchte hier noch einige freundliche Plätze und kehrte gegen Abend mit dem Zuge nach Freiberg zurück.

Der gestrige Beginn unseres Weihnachtsmarktes wurde leider vom Wetter nicht begünstigt, denn Sturm und Regen hielten mutmaßlich Viele ab, nach der Stadt zu kommen. Die Frequenz ließ deshalb viel zu wünschen übrig.

Obwohl der gestrige Sonntag Nachmittag mit seinem Sturm und Regen dem vom Stadtmusikhore im Saale zum „Wäitischen Garten“ gegebenen Konzerte recht ungünstig war, so hatte sich wider Erwarten ein erfreulich zahlreiches Publikum eingefunden, welches das sehr gewählte Programm durch Applaus zu würdigen verstand. Die hervorragendsten Nummern waren: Ouverture z. Op. „Maritana“ v. Wallace, Chor und Arie a. d. Op. „Attila“ von Verdi, Ouverture z. Op. „die Frau Meislerin“ von Suppé, Konzert für Violine von Beriot (Herr

Musikdirektor Schneider), Bilgerchor und Lied an den Abendstern a. d. Op. „Tannhäuser“ von Wagner, Konzertouverture von Auber etc.

Eine Wäschdiebin, welche in der Hauptsache die auf Gartenzäunen zum Trocknen aufgehängten Stücke stahl, wurde in der Person eines, schon wegen Diebstahl bestraften siebenzehnjährigen Mädchens entdeckt. Dabei wurde noch festgestellt, daß sie auch für Geld sich interessirt, welches einem Handarbeiter aus dessen verschlossener Wohnung gestohlen hatte.

Eine hübsche Weihnachtsfreude in Ausübung ihres Dienstes ist den fahrenden Postbeamten bereitet worden und zwar durch Einstellung neuer, sehr praktisch hergestellter Postwagen. Dieselben, mit ihrem gefälligen Aeußern, bieten einen hübschen Anblick. Ihre Herstellung ist in der Waggonfabrik „Saxonia“ in Nadeberg erfolgt. Es sind große 10 Meter lange, 2,6 Meter breite und 2,2 Meter hohe dreieckige mit sogenannten Lenksachsen versehene Kastenwaggons mit einem Gewicht von 15 100 Kilogramm und mit einer Tragkraft von 6000 Kilogr. Infolge Lenkbarkeit ihrer Achsen bewegen sich selbige in Kurven bis zu 170 Meter Radius. Oberhalb der Waggonbedeckung entlang, in rechteckiger Kastenform angebracht, laufen schöne große Oberlichtfenster, woran Scheiben zum Lüften hergerichtet sind. Der gegen die alten doppelgroße innere Raum ist in zwei Abtheilungen, eine für den expedirenden Sekretär mit den Briefen und eine für den Schaffner mit seinen Paketen hergestell. Außerdem befinden sich noch unter dem Fußboden des Waggons größere, mit Fallthüren versehene Kisten, welche im Nothfalle ebenfalls noch Pakete aufnehmen können. Diese Waggons, welche mit Bremse versehen sind, bieten den großen praktischen Vortheil, daß bei irgend welchem Vorkommniß, vermittelt eines im Innern angebrachten Sprechrohrs nach dem Bremserhäuschen zu, sofort eine Verbindung nach Außen mit dem Zugspersonale herzustellen ist. Die Einstellung gerade jetzt zu dem starken Weihnachtsverkehr dürfte ihren Werth in dem besten Lichte erscheinen lassen.

Leipzig, 18. Dezember. Eine Weihnachtsfreude der seltensten Art wurde am 17. d. M. dem gesammten Personal des Bibliographischen Instituts in Leipzig zu Theil, indem der gegenwärtige Chef, Herr Herm. J. Meyer, aus Anlaß seines in diesem Jahre stattgehabten 25 jährigen Geschäftsjubiläums den Wochenlohn jeder im Geschäft thätigen Person doppelt auszahlen ließ. Bei dem jetzt vorhandenen hohen Personalbestand dürfte die verausgabte Summe als bedeutend zu bezeichnen sein.

Kayda, 18. Dezember. Im Saale des Gasthofs zum schwarzen Roß hier fand heute Abend die übliche Christbesprechung des hiesigen Frauenvereins in Gegenwart zahlreicher Mitglieder und vieler sonstiger Freunde der Bestrebungen dieses Vereins an 42 Ortsarme statt. Nach vorausgegangenem Gesängen des Schillerchors, einer erhebenden Ansprache und Gebet des Herrn Pastor Plaz wurden an die Bedachten, welche unter strahlenden Christbäumen Platz genommen hatten, die Geschenke, bestehend in Kleidungsstücken, baarem Gelde und Stollen, überreicht und von diesen dankend entgegengenommen. Die Aufwendung für je eine Person beträgt mindestens drei Mark. Um dem genannten Verein, dessen Kassenmittel durch die laufenden Jahresausgaben mit jedem Jahre mehr geschwächt werden, die Mittel zu besagter Christbesprechung beschaffen zu helfen, waren mehrere hiesige Damen und Herren zu Hilfe gekommen, welche vorgelesen Abend im Saale des Hotels zum Bad drei ansprechende einaktige Lustspiele: „der Weiberfeind“, „das Armband“ und „Kaudels Gardinenpredigten“ zur Vorführung brachten. Die Aufführung war eine gelungene, da alle Mitwirkenden ihre Aufgabe mit vielem Fleiß und Geschick lösten und konnte es so nicht fehlen, daß lebhafter Beifall des zahlreich erschienenen Auditoriums das Spiel lohnte. Die Entree-Einnahme erreichte die erfreuliche Höhe von reichlich 100 Mark, welcher Betrag nach Ablieferung nur geringen Regie-Aufwandes an die Frauenvereinskasse gelangen kann. — Beim hiesigen königlichen Schöffengerichte haben nach dem Ergebnisse neulich stattgefundener Auslosung im Jahre 1882 zu fungieren als Hauptkassen: die Herren Revidierförster Leberkühn, Fab-Einfiedel, Gemeindevorstand Neuber-Dörnthal, Gutsbesitzer Philipp-Friedrich, Gemeindevorstand Reichel-Heidelberg, Bretmühlensbesitzer Hofmann-Deutschneudorf, Bretmühlensbesitzer Schür-Deutschlatharinenberg, Gemeindevorstand Fischer-Kammerzwalde, Rechnungsführer Tränkner-Neuhausen, Gemeindevorstand Siegel-Niederneuhöfen, Mühlenbauer Langsch-Sirchberg, Sattler Händler Reichel-Dorschemnitz, Gemeindevorstand Strauß-Boigtendorf, Gemeindevorstand Drechsel-Hallbach, Ortsrichter Dietel-Dittmannsdorf, Guts- und Mühlenbesitzer Seifert-Heiderdorf, Gutsbesitzer Walthers-Dorschemnitz, Wirthschaftsbesitzer Hähnel-Neuhausdorf und Wirthschaftsbesitzer Wagner-Heidelberg; als Hilfsposten dagegen: die Herren Gerichtsamtskontrolleur a. D. Barthol, Schneidermeister Tränkner, Lokalarbeiter, Stadtrath Richter, Rentier Reinhold, Stabgutsbesitzer Pellot und Klempnermeister Koch, allerseits in Kayda.

Aus Dresden berichten die dortigen „Nachr.“: Der eiserne Vorhang hat am Schluß der „Maria Stuart“ im Igl. Hoftheater seine volle Schuldigkeit gethan. Kaum waren die Worte an Elisabeth-Ulrich verhallt: „Der Graf läßt sich entschuldigen, er ist zu Schiff nach Frankreich“ — da begann ein leichtes Knattern vom Schnüdboden her und binnen 18 Sekunden senkte sich majestätisch ruhig die eiserne Schutzwand zwischen Bühne und Zuschauerraum herab. Das Publikum war lebhaft befriedigt und gab durch Beifallsstürmen seiner Stimmung Ausdruck. Als dieser Beifall anhielt, öffnete sich just am Souffleurkasten in der großen eisengrauen Wand eine 2 Meter hohe Thür und Herr Rorth-Schremsbury und Fräulein Ulrich-Elisabeth machten ihre Verbeugungen; dann schoben sich zwei handfeste männliche Gestalten hervor, es traten in voller Ausrüstung mit Seil, Beil und Helm zwei Funktionäre der Berufs-Feuerwehr salutirend vor die Rampen. Mag sein, daß das etwas theatralisch aufgeputzt aussah, aber wirklich, diese Männer stößten allen Respekt ein und saßen nicht aus, als ob sie bei einem eventuellen Feuer davonlaufen würden. — Auch das Albert-Theater in der Neustadt wird demnächst einen eisernen Vorhang und eine Einrichtung erhalten, die es ermöglicht, die Bühne in kürzester Zeit aus der Wasserleitung mit einem förmlichen Plagregen zu überschnitten.

Der Weber Friedrich Max Kögel von Merane, welcher am 8. v. M. auf dem alten Gottesacker in Meerane in einem Erbgräbniß betroffen wurde, stand vor einigen Tagen als Angeklagter vor der 2. Strafkammer des Rgl. Landgerichts zu Zwicau. Aus der Verhandlung ergab sich Folgendes: Am 8. November Nachmittags in der 2. Stunde hörte Wirthereibesitzer Schulte Hülse, die aus einer Gruft aus dem alten Friedhofe kamen. Er ging auf die Gruft zu, fand die eisernen Gitterthüren, sowie die dahinter befindlichen Holzthüren der Gruft offen und in dem unteren Theile der letzteren auf einem Sarge sitzend den Angeklagten Kögel. Bei näherer Besichtigung stellte sich heraus, daß die Deckel sowohl des großen Sarges als des Kinderfarges, die in der Gruft sich befanden, abgehoben, der Inhalt der Särge wirt durcheinander geworfen und die in dem großen Sarge beigefetzte Leiche aus diesem halb herausgezerrt war. In dem Gebahren des Angeklagten war an sich ein beschimpfender Unfug zu erblicken, indem die Leiche der Todten in einer das Gefühl der Angehörigen schwer verletzenden Weise gestört worden ist, andererseits aber lag dringender Verdacht vor, daß der Angeklagte in die Gruft, aus der er nicht wieder zu entinnen vermochte, nur eingestiegen ist, um Werthgegenstände, deren Vorhandensein er vermuthete, zu stehlen. Die Beweisaufnahme bestätigte den vorhandenen Verdacht und wurde Kögel in Folge dessen zu 9 Monaten Gefängniß und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

In Breitenfeld bei Markneukirchen ereignete sich ein bedauerlicher Vorfall, der zur Warnung mittheilt sei. Einer schon jahrelang und vielfach hartgeprüften Frau wurden, als sie einen Jughund, der bei ihr ausgeführt in der Wohnstube gelassen worden war, streichelte, von diesem 3 bedeutende Stimm- und 21 Hand-Bißwunden beigebracht.

Zwischen Burgstädt und Chursdorf ist am Freitag ein zwölfjähriges Mädchen von einem Handwerksburchen gewaltsam in ein Gebüsch gezogen und an ihr ein Verbrechen versucht worden. Auf ihr Geschrei sind in der Nähe der Jagd beschäftigte Treiber hinzugeeilt, haben den Burchen, der sich eiligst entfernt gefühlt, eingeholt, verhaftet und der Behörde zur Bestrafung überliefert.

Vor einigen Tagen fand in Mohorn bei Wisdruff eine Versammlung statt, in welcher beschlossen wurde, an die Ständeversammlung eine Petition zu richten, in welcher die Bitte um Erbauung einer normalspurigen Sekundär-Eisenbahn von Wisdruff über Herzogswalde, Mohorn, Dittmannsdorf, Reinsberg nach dem Zollhause bei Bieberstein und nach Rossen ausgesprochen wird. Viele Einwohner Rossens unterstützten dieses Projekt lebhaft und werden für Ausführung desselben eigens bei der Ständeversammlung petitioniren. Die Länge der Bahn von Wisdruff bis Rossen wird 25 Kilometer betragen.

Dem Stadtrathe zu Sebnitz ist zu der im Einverständnis mit den Stadtverordneten beschlossenen Anleihe im Betrage von 96 000 Mark gegen Ausgabe von, auf den Inhaber lautenden und planmäßig auszuloosenden oder zu kündigenden, bis dahin aber mit 4 vom Hundert zu verzinsenden Schuldscheinen, nach Maßgabe des vorgelegten Anleiheplanes, sowie der Schuldscheine nebst Zinsleihen und Zinscheinen, die Genehmigung erteilt worden.

Der am 4. März 1879 verstorbenen Advokat Reichel in Zittau hat letztwillig eine Summe von Zehntausend Mark mit der Bestimmung ausgelegt, daß in der Klosterstiftung zu Zittau eine neue Stelle gegründet und eine Vergrößerung des Klostergebäudes durch Baulichkeiten bewirkt werde. Dies ist jetzt geschehen und die Stiftung sonach durch Besetzung der neu errichteten Stelle ins Leben getreten.

Stadttheater.

Sonnabend, den 17. Dezember: „Vaterfreuden, oder: Wie bringt man seine Töchter an?“ Lustspiel in 4 Akten von Julius Rosen. Dieses Stück verfehlt uns in die der Gründerperiode und Spekulationsmanie folgende Zeit allgemeiner Geschäftszerrüttung. Die Hauptpersonen sind vorzüglich charakterisirt, und wohl geeignet, unsere Theilnahme zu gewinnen, auch fehlt es nicht an höchst wirksamen, spannenden Szenen, doch sind dem Dichter die ernstern Situationen, in denen sich Handlung und Sprache zuweilen zu ergreifender Wahrheit und Schönheit erheben, und die Szenen feinerer Komik besser gelungen, als die das Niveau des Ganzen fast herabdrückenden trivial komischen Auftritte, die zudem nicht frei sind von Platitüden und faden Witz. Wenn trotz allem Vortrefflichen, was vollen Beifall fand, der Gesamteindruck kein recht harmonischer war, so lag dies weniger an einzelnen Schwächen, die wir hier der Kürze halber nicht rügen wollen, als vielmehr, wie uns dünkt, am ganzen Aufbau des Stückes. Die Entwicklungen, welche den Titel: „Vaterfreuden“ und die Frage: „Wie bringt man seine Töchter an?“ rechtfertigen sollen, treten zu sehr zurück gegen das schon auf den übrigen Inhalt konzentrierte Interesse. Man hat im weiteren Verlauf der Handlung immer das Gefühl, daß der Dichter aus seinem Stoffe etwas Einheitsübertones und Bedeutenderes hätte machen können. — Die Rollen waren gut vertheilt, und mit Ausnahme einiger kleiner Unsicherheiten, wurde, wie immer, flott und glatt gespielt. Ganz ausgezeichnete leistete Frau v. Lettow in der Darstellung der ehrwürdigen Großmutter Frau Leoladia Schwalbach, so daß diese vom Dichter mit besonderer Sorgfalt und Treue gezeichnete Charakterantenne des alten Patrizierhauses, in deren Charakter sich berechtigter Familienstolz und strenge Gemüthsart mit wahrer Gemüthsstärke vereinigen, zur vollsten Geltung kam. Ihr Enkel, der durch Spekulationen dem Ruin nahegebrachte Ritter v. Schwalbach, der Chef eines seit 2 Jahrhunderten ehrenfest bestehenden Bankhauses, und der emporgestommene Gemüthsgeiziger, Privatier Strunk bilden Gegensätze, wie sie die Neuzeit nicht selten aufzuweisen hat. Dies zu markiren, und überhaupt, beide Charaktere den Intentionen des Dichters entsprechend zu rilanciren und zu wirksamer Erscheinung zu bringen, verstanden Herr Direktor Hohl und Herr Reide sehr gut. Ihr Spiel fand daher vielen Beifall. Ebenso muß Herr v. Lettow als Journalist H. Mohr sehr lobend hervorgehoben werden. — Dieser interessante Charakter, der trotz seines ezzenztrischen Wesens durch seine ideale Lebensauffassung und edle Handlungsweise, welche Vorzüge er oft hinter humoristischer Selbstkritik unsere volle Theilnahme in Anspruch nimmt, ist keine leichte Rolle.

Herr v. Lettow eignete sich sehr gut für dieselbe und spielte sie mit vieler Frische und Naturwahrheit. Auch Emilie, die innigliebende, treue Gattin des Ritters v. Schwalbach, seine vorurtheilsfreie, liebenswürdige Schwester Bertha und das naive Fräulein Therese Strunk fanden in Fräulein v. Groß und Fräulein Reide sehr befriedigende Darstellerinnen. Ebenso verdient Herr v. Besta, der den leichtlebigen Freund und Mitarbeiter Nohrs, Herrn Heinrich Schell gab, alle Anerkennung. Das Haus war leider sehr schwach besetzt. — Vor einem zahlreicheren Auditorium ging am Sonntag, den 18. Dezember, das bekannte Volksstück mit Gesang und Tanz „In Freud und Leid oder das Milchmädchen vom Dorfe“ von W. Mannstädt, Musik von A. Konradi, in Szene und verschaffte allen Anwesenden einen heiteren Abend, reich an Gelegenheiten zum fröhlichsten Lachen. In der That finden sich in diesem Stücke lustige und rührende Szenen aus dem Volksleben, gewürzt mit guten und bösen Anspielungen politischer und unpölitischer Art, feinen und derben Witz, zu einem wunderbaren Ensemble vereinigt, welches trotz seines bunten Charakters, trotz Gesang und Tanz, des notwendigen Zusammenhangs und der befriedigenden Entwicklung keineswegs entbehrt. Die Rollen waren in guten Händen. Alle Szenen verliefen unter sich stets wiederholenden, lebhaftem Beifall, der vollständig verdient war, denn alle Mitspielenden wetteiferten in ihrem Bestreben, das Ganze recht amüsant zu machen. Vor allen gebührt Fräulein Schramm als Milchmädchen, Fräulein Planchmeyer, volles Lob. Das Spiel dieser Dame war natürlich, der Situation angemessen und exzent, der Gesang rein und sympathisch. Herr Fürbrens als Heinrich Froberg spielte und sang ebenfalls recht gut. Ganz vortreffliche Figuren waren Herr v. Besta als Zeitungsjournalist Brennecke und Herr v. Lettow als Gesangslehrer Wolfgang Notenschwärmer. Sie machten Beide in jeder Hinsicht Effekt. Der Maurerpolier Froberg wurde von Herrn Reide sehr lebenswahr dargestellt und Herr Direktor Hohl gab den Kommissar Steple ebenfalls recht gut. Besondere Anerkennung verdienen auch Fräulein Wutrow und Fräulein Reide. Während die Letztere die Gouvernante Hedwig in Sprache und Haltung sehr gut spielte, war Erstere als Luise Ugel ganz an ihrem Platze. — Die ansprechenden Couplets trugen das Ihrige zur Belebung des Ganzen bei.

Königl. Landgericht Freiberg.

Verhandlungen vom 17. Dezember.
Straf. II. Vorst.: Oberamtsrichter L.-G.-R. Hedenus.
Das königliche Schöffengericht zu Oebeln hatte in seiner Sitzung vom 15. November den 16jährigen Gustav Hermann Otto daselbst wegen groben Unfugs eine Geldstrafe von 30 Mark (für welche bei Nichtzahlung 6 Tage Haft eintreten sollten) auferlegt. Die königliche Strafkammer, an welche diese Strafsache in Folge Berufung der königlichen Staatsanwaltschaft gelangt, fällt die Entscheidung in dem Sinne, daß hier nicht § 360 Ziffer 11, sondern § 183 des Reichsstrafgesetzbuchs anzuwenden, demgemäß auf Gefängnisstrafe zu erkennen, dieselbe aber allerdings, unter Rücksichtnahme auf die Jugend des Angeklagten, auch nur auf 6 Tage festzusetzen sei.
Demnach ist es bestimmt in Uebereinstimmung mit dem Berufsgenossen Paul Heinrich Matthes in Rothenfurth am 29. August d. J. eine Fackel entwendet zu haben, wird der Dienstmacht Karl Traugott Schiele in Grohschirma des diebstahligen Diebstahls doch überführt, nachdem er den rechtlichen Erwerb der bei ihm vorgefundenen, an bestimmten Merkmalen, insbesondere an einer Fackelstelle, wiedererkannten Fackel nicht nachzuweisen vermag, auch zu der Zeit, als sie entwendet wurde, in der Nähe des Thatortes gewesen ist. Dagegen wird dem Angeklagten auch nachgewiesen, daß er am 20. November d. J. den Versuch gemacht hat, einen unerlaubten Griff in die Ladenkasse des Krämers Fleischer in Grohschirma zu thun. Er ist deshalb wegen Diebstahls und Versuch eines solchen zu verurtheilen und wird, mit Rücksicht auf seine Vorstrafen einerseits und auf die Geringfügigkeit der erlangten beziehentlich erstrittenen Ob- jekte andererseits, zu Gefängnisstrafe von 5 Monaten und

Ehrenrechtsverlust auf 4 Jahre verurtheilt. Von der ferneren Anklage, in einem Gasthause einen fremden Gut absichtlich gegen die eigene minderwertige Kopfbedeckung eingetauscht zu haben, wird er freigesprochen. — Als Beitrag zu dem Kapitel der Fortbildung sei erwähnt, daß in dieser Verhandlung ein Zeuge, der erst vor drei Jahren konfirmirt worden, bereits nicht mehr anzugeben vermochte, welches Glaubensbekenntniß er sei, und auch die Frage, ob er die Bedeutung des Eides kenne, verneinen mußte.

Verhandlungen vom 19. Dezember.

Der Maler Heinrich Eberhardt Alter in Gaitichen wurde von dem dortigen königlichen Schöffengerichte am 9. v. M. wegen Hausfriedensbruch und Verleumdung eines Beamten zu 10 Tagen Gefängnis, sowie wegen groben Unfugs zu 4 Tagen Haft verurtheilt. Hieron wird, nachdem der Angeklagte gegen das Urtheil Berufung eingelegt hat, die Haftstrafe aufgehoben, weil der grobe Unfug in der Verleumdung gewissermaßen mit aufgeht, und in dem Falle, wenn auf eine strafbare Handlung mehrere Strafbestimmungen passen, nur diejenige in Anwendung zu kommen hat, welche die schwerste Strafe androht, hier also jene wegen Verleumdung.
Hierauf kommen im Wege der Berufung zwei Privatanklagen wegen Verleumdung zur Verhandlung, und zwar 1) die Sache des Gutsbesizers Georg Oswald Kaufmann in Eppendorf gegen Emilie verebel. Meyer geb. Berger in Gahlenz, 2) des Gutsbesizers Friedrich Wilhelm Köhler in Langenirgitz gegen den Gutsbesizer Louis Köhler daselbst, bezüglich deren in erster Instanz auf Freisprechung erkannt worden. Auf Berufung der Kläger werden beide freisprechenden Erkenntnisse aufgehoben und beide Beklagten wegen Verleumdung zu Geldstrafe verurtheilt, die Meyer in der Höhe von 15 Mark (eventuell 3 Tage Haft), Köhler im Betrage von 30 Mark (eventuell 6 Tage Haft).

Telegraphische Depeschen.

Köln, 18. Dezember. (W. L. B.) Die englische Post vom 17. Dezember früh, planmäßig in Berviers um 8 Uhr 12 Min. Abends, ist ausgeblieben. Grund: Veripätere Abfahrt aus Berviers.
Wien, 18. Dezember. (W. L. B.) Der Kaiser ist heute Morgen von Gödösd hier eingetroffen.
Rom, 18. Dezember. (W. L. B.) Die Nachricht von der Abberufung des französischen Botschafters Desprez beim Vatikan ist unrichtig. Desprez glaubte, dem neuen Minister des Aeußeren seine Demission geben zu sollen, seine Demission wurde aber bisher nicht angenommen; die Regierung bestand vielmehr auf seinem Verbleiben.
Brüssel, 18. Dezember. (W. L. B.) Eine königliche Verfügung ernannt Wuls zum Bürgermeister von Brüssel.
Petersburg, 18. Dezember. (W. L. B.) Hierfür ist das Gericht, daß vor mehreren Tagen in Gatschina, dem Aufenthaltsort der Czaren-Familie, ein Mienen-Attentat unternommen worden sei. — Es verlautet, daß die Durchsicht fast aller Akten der politischen Prozesse, welche auf administrativem Wege vom Departement der Reichspolizei abhängig gemacht worden war, durch die politische Abtheilung des Justizministeriums gegenwärtig erledigt sei. Es handelte sich in Summa um 1500 Fälle. Die Hälfte der Anlagen wurde zurückgewiesen.
New-York, 18. Dezember. (W. L. B.) Der Nordpolfahrer Dr. Hayes ist gestorben.

Wien, 19. Dezember. Die heutige neuerliche Zusammenstellung der Vermögenslücken und Vermissten ergab die Zahl von 620 Personen. (Hiernach rebuszirt sich die unter Oesterreich angegebene Ziffer. Die Red.) (Tel. d. „Freib. Anz.“)

Dublin, 19. Dezember. Am Sonnabend Abend fand die hiesige Polizei eine große Anzahl Waffen und Munition, darunter mehrere Tausend Patronen und viele Revolver. Vier Personen wurden verhaftet, auch von vielen Personen aus Irland und England kompromittirende Schriftstücke aufgefunden. (Tel. d. „Freib. Anz.“)

Dublin, 19. Dezember. Diese Nacht wurde die Polizeikaserne in Grosby (Grafschaft Meath) in Brand gesetzt und zerstört. Die Polizeigenossen schliefen und entliefen nur mit Mühe dem Flammentode. (Tel. des „Freib. Anz.“)

Berichte der Productenbörse.

Leipzig, 17. Dezember. Weizen loco 230—236 M. C., neuer 220—243 M. C., rubig. Roggen loco 187—192 M. C., neuer 174—182 M. C., niedriger. Spiritus loco 47,50 M. C., Räddl loco 57,50 M. C., Beindl 61 M. C., Oker M. C.

Chemnitzer Marktpreise vom 17. Dezember 1881.

Weizen ruff. Sorte	11	40	=	12	=	10	=	=	=
" weiß u. bunt	10	=	60	=	11	=	70	=	=
" gelb	9	=	=	=	9	=	65	=	=
Roggen inl.	8	=	85	=	9	=	10	=	=
" galizier	9	=	25	=	10	=	25	=	=
Braugerste	7	=	=	=	7	=	50	=	=
Futtergerste	7	=	30	=	7	=	50	=	=
Hafers	9	=	60	=	10	=	40	=	=
Kocherbsen	9	=	10	=	9	=	60	=	=
Mahl- u. Futtererbs.	3	=	=	=	3	=	10	=	=
Hen	2	=	80	=	3	=	=	=	=
Stroh	2	=	50	=	3	=	=	=	=
Kartoffeln	2	=	30	=	2	=	80	=	=
Butter	2	=	30	=	2	=	80	=	=

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Mädchen: Frn. P. Georg Naumann in Königswalde. Frn. Hugo Köhler in Leipzig.
Gestorben: Frau Auguste Laura verw. Hilbrandt geb. Hänel aus Radeburg in Deberan. Fr. Max Ottolar Olier aus Marktneufkirchen in Altenburg. Frau Margarethe Reinhold in Glauben i/W. Dr. Franz Moriz Müller in Meerane. Frau Emma Walther geb. Hofmann in Leipzig-Pfaffendorf.

Standesamts-Nachrichten von Freiberg vom 19. Dezbr.

Geburten: Dem Schuhmacher Dehne eine Tochter.
Aufgebote: Der Bergarbeiter Albrecht Florens Wilemann und Ernestine Emilie Walthers hier.
Sterbefälle: Des Schuhmachermeisters Karl Gottlob Erler Ehefrau, Johanne Theresie geb. Krejschmar, 63 J. 3 M. 1 Z. alt; des Schmiedemeister Sohn, Karl Kurt, 10 M. 16 J. alt; des Töpfermeisters Sohn, Oskar Richard, 1 J. 11 M. 22 J. alt; der Bergarbeiter Karl Eduard Schubert, 40 J. 7 M. 3 W. alt.

Jahrplan der Eisenbahnzüge.

Abfahrt nach Dresden:	5+	(nur Montags u. Donnerstags), 6.28+, 8.59+, 10.7+, 12.59+, 2.47+, 5.56, 8.57*, 9.20+.
" Chemnitz:	5.50*, 7.35+, 10.38+, 1.36+, 4.30, 5.34*, 8.35+, 10.48.	
" Roffen:	8.5, 12.10, 5.36, 8.50.	
" Bienenmühle:	8.35, 1.40, 5.35, 9.25.	
Ankunft von Dresden:	[5.46*], 7.31+, 10.34, 1.31+, 4.24+, 5.30*, 8.29+, 10.44, 12.47+ (nur Sonntags und Mittwochs).	
" Chemnitz:	8.23+, [8.58*], 10.3, 12.55+, 2.46+, 5.50, 8.55*, 9.16+.	
" Roffen:	7.29, 11.44, 5.1, 9.15.	
" Bienenmühle:	7.56, 11.57, 4.13, 8.22.	

Eingefandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)
Die auf Grund neuer wissenschaftlicher Forschungen dargestellten und von vielen Herren Aerzten warm empfohlenen W. Köpfchen'schen Katarrhpillen, welche den so lästigen Schnupfen in wenigen Stunden beseitigen und heftige Augen-, Nasen- und Kehlkopfkatarrhe binnen kürzester Frist in die mildeste Form überführen, sind (a Dose M. 1) in den meisten Apotheken zu haben. Dasselbst wird auch eine kleine Brochüre über dieses neue Heilverfahren von Dr. med. Wittlinger unentgeltlich abgegeben.

Ämtlicher Theil.

Von dem unterzeichneten königlichen Amtsgericht soll den 27. Dezember 1881

- A) das dem Nachlasse des Mühlenbesizers Friedrich Hermann Köppler zugehörige Forstmühle genannte Grundstück Nr. 81 des Katasters und Nr. 40 des Grund- und Hypothekenbuchs für Krummenhennersdorf, ingleichen die demselben Nachlasse zugehörigen B) Feld-, Wiesen- und Waldgrundstücke Fol. 67 und C) Landgrundstück Fol. 81 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberschaar betr., welche Grundstücke am 2. Dezember 1881 ohne Verzichtung der Oblasten und zwar A. auf 28 526 Mark, B. = 2 562 = C. = 3 700 =

gewürdet worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird. Freiberg, am 3. Dezember 1881.

Königliches Amtsgericht, Abth. II. Schütze. St.

Bekanntmachung.

In der Nacht zum 13. Dezember d. J. sind in Borsdorf bei Tharandt dem Wirthschaftsbesitzer Ernst Robert Starke daselbst, bezw. mittels Einsteigens, eine Schirmlampe, ein Strickstrumpf mit Nadeln, zwei Kilogramm Brod, 1/4 Kilogramm Zucker, 1 1/4 Maßchen Butter, 18 bis 20 Stück Eier, eine Flasche mit etwa 4 Liter Milch, ein bunter Teller, ein grauleinener Sack, gez. J. G. Starke, Borsdorf Nr. 1, eine Ackerleine mit Heuseil, zwei schwarz- lederne Kettenriemen und aus dem Kuhstalle eine schwarz und weiß gefleckte, in den nächsten 14 Tagen kalbende Kuh im Werthe von 270—280 M. mit etwas starken Schulterblättern und Hängebauch, welche noch dadurch kenntlich ist, daß das Weiße im Auge besonders stark zu sehen,

gestohlen worden.

Dies wird behufs Wiedererlangung der gestohlenen Sachen und Ermittlung des Thäters hiermit bekannt gemacht.

Freiberg, den 17. Dezember 1881.

Der königliche Staatsanwalt. Bernhard.

Bekanntmachung.

Die Einlieferung von Kranken in das Stadtkrankenhaus zu Freiberg betreffend. Nachdem wiederholt und namentlich in den letzten Monaten von auswärtigen Gemeinden ohne vorhergegangene Anfrage dem Krankenhause Kranke zugeführt worden sind, die sich zur Aufnahme in dasselbe entweder nicht eignen, wie namentlich Sieche,

welche vielmehr der Unterbringung in einer anderen Anstalt bedürfen, oder chronische Kranke und Geisteskranke, für deren Unterbringung nicht jeder Zeit der genügende Raum zur Disposition steht, so machen wir hiermit zur Nachachtung bekannt, daß Kranke von auswärts nur dann erst Aufnahme im hiesigen Stadtkrankenhaus finden können, wenn die von dem wachsenden Gemeindevorständen oder Privatpersonen auf vorhergegangene diesfällige Anfrage die Genehmigung seitens der hiesigen Stadtkrankenhausdirection schriftlich zugesertigt worden sein wird.

Dem Aufnahmebesuch ist stets ein ärztliches Zeugniß beizufügen, in welchem die Krankheit, sowie die eventuelle Heilbarkeit derselben bemerkt sein muß. Diejenigen Kranken, welche ohne eine solche Aufnahmebescheinigung dem Krankenhause zugeführt werden sollten, haben nach Gehör des Anstaltsarztes die Zurückweisung zu gewärtigen.

In besonders dringlichen Fällen ist die sofortige Zuführung nicht ausgeschlossen. Freiberg, den 14. Dezember 1881.

Der Stadtrath. Clauss, B.

Bekanntmachung.

rückständige Abgaben betreffend.

Die auf das laufende Jahr noch rückständigen Gemeinde-Anlagen vom Grundbesitz und vom Einkommen,

sowie die

Landrenten auf 4. Termin d. J.

sind nunmehr unverzüglich und spätestens bis zum

31. dieses Monats

an die hiesige Stadtsteuer-Einnahme abzuführen, da gegen die dann noch verbleibenden Restanten mit zwanngsweiser Beitreibung der Schuldbeträge durch unseren Vollstreckungsbeamten verfahren werden müßte.

Freiberg, am 19. Dezember 1881.

Der Stadtrath. Kössler.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Güterbodenarbeiters Carl Heinrich Kern zu Freiberg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 29. Dezember 1881, Vormittags 11 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgericht hiersebst bestimmt.

Freiberg, den 3. Dezember 1881. Nicolai,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts, Abth. II.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Webers und Handelsmannes **Worth Löwe** in **Wittichen** wird heute, am 3. Dezember 1881, Nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Johannes Müller** hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum

5. Januar 1882

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 3. Januar 1882, Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 17. Januar 1882, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 35, Termin anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Be-

sitzer der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgefordert werden, Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. Dezember 1881 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Freiberg.
Schütze.
Beröfentlicht von Nicolai, Gerichtsschreiber.

Auction.

Donnerstag, den 22. dieses Monats, von Vormittags 10 Uhr an sollen im Auctionszimmer des königlichen Amtsgerichts hier eine große Menge neuer zum Theil feiner **Schuhmacherwaaren** verschiedener Art, als: Frauen- und Kinderstiefel, von verschiedenem Leder und Zeug, Mannes- und Knaben-Stulpen- und andere Stiefel, Pantoffel und Hausschuhe, sowie verschiedene neugefertigte Theile zu Stiefelsohlen und Schuhen, ferner 1 Kleider- und 1 Glaschrank, 2 Waarenschränke, 1 Waarenregal, 1 Badentisch, 1 Spiegel und 1 Cylinderuhr zc. gegen sogleiche Bezahlung versteigert werden.

Specielles Verzeichniß hängt an Amtsgerichtsstelle aus.
Freiberg, am 19. Dezember 1881. **Act. Schmidt, Ger.-Bollz.**

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

In den hiesigen Kirchenvorstand ist an die Stelle des verstorbenen Herrn **Hüttenrentendant Stillner** in Grüneburg der Wirtschaftsbefizler Herr **Georg Richter** in Sand gewählt worden.

Krummenhennersdorf, den 4. Dezember 1881.

Georg Richter, P.

Capitalienausleiher.

In der nächsten Zeit flüssig werdende Kassengelder sollen in größeren oder kleineren Beträgen gegen 4 1/2% Verzinsung und Verpfändung von Landgrundstücken anderweit ausgeliehen werden durch das

Procuratur- und Landes Schul- Rentamt Weizhen.

Coupon-Einlösung.

Die am 1. Januar 1882 fälligen Coupons von
Pfundbrieffen des landwirthschaftlichen Creditvereins,
do. des erbländischen Creditvereins,
do. der preussischen Hypotheken-Actien-Bank,
Prioritäten der Weizhenborner Papierfabrik,
do. der Freiburger Gasanstalt,

sowie Dividendenchein Nr. 45 der Freiburger Gasanstalt mit M. 24 ist kostenfrei ein
Freiberg, den 16. Dezember 1881.

Paul Heinicke.

Fischerstraße 51. **Blattglocken** Fischerstraße 51.

passend als Weihnachtsgeschenk empfiehlt in größter Auswahl zu Fabrikpreisen
Max Rudelt, C. H. Jung's Nachflg.

Ausverkauf.

Um mein bedeutendes **Möbellager** umzugshalber etwas zu räumen, verkaufe zu äußerst billigen Preisen.

Petersstraße 122, 2. St. **Oswald Richter.**

Gleichzeitig mache ich auf mein großes **Ruthholzlager** aufmerksam.

Holzauktion

auf **Pfaffrodaer Forstrevier.**

Im **Seifert'schen** Gasthofs zu **Hallbach** sollen

folgende in Abth. 9 und 10 des Scheitwalbes aufbereitete Hölzer unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

1) Von Vormittags 10 Uhr an:

694 buchene Klöber, 16—51 cm stark, 2,0, 3,0, 3,4, 4,0, 4,5 m lang (incl. 138 Stück astreine),

2 ahornene Klöber, 16 und 19 cm stark, 3,4 m lang,

11 tannene = 28 bis 90 = = = = =

1 Raummeter buchene Ruthscheite.

2) Von Nachmittags 1 Uhr an:

buchene Brennholz.

Pfaffroda, am 17. Dezember 1881.

Die Forst- und Rentverwaltung daselbst.



Oldenburger Milchvieh.

Sonnabend, den 7. Januar 1882, steht ein Transport hochtragender Kühe, sowie Kalben, „Prima-Waare“, zu billigen Preisen im Gasthof „zur Lanbe“ am Bahnhof Döbeln zum Verkauf.

J. D. Morisse.



Auction.

Wegzugshalber werden nächsten Dienstag, den 20. Dezember, von Nachmittags 2 Uhr an, äußere Bahnhofstraße 116 im Geschäftslokal sämtliche vorhandene Waaren und Inventarstücke, als: die fast neue Labencinrichtung, welche getrennt und einzeln gegeben wird, 3 Tafelwaagen, 1 Dezimalwaage, Cigarrentaschen, 1 große eiserne Kaffeeröstmaschine, Petroleumständer, 1 zweiarmer Leuchter, 1 Kopirpresse, Schaugläser und Büchsen, Risten, Fässer, Säcke, Düten, verschiedene Waaren, als: Wein, Rüben, Graupen, Reis, Hirse, Mohr, Gries, Pfeffer, gebackenes Obst und noch verschiedenes gegen sofortige Baarzahlung versteigert durch

H. Rüdiger, Auctionator.

Auction.

Nächsten Donnerstag, den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr soll die Wirtschaft Nr. 39 in Niederlangenau mit circa 9 Scheffel Feld und Garten versteigert und von 1 Uhr an sämtliches Inventar, worunter 2 Kühe, 2 Schweine, Wagen und Ackergeräthe, Hen u. Stroh u. d. m. verauktionirt werden. Bedingungen werden vor Beginn bekannt gemacht.
Die Besitzer.

Große Möbel- u. Wein-Auction

Mittwoch, den 21. Dezember, von Nachmittags 2 Uhr an Kirchgasse 356.
Ernst Hofmann, Auctionator.

Der landw. Consum-Verein für Erbsdorf und Umg. wird diejenigen Außenstände, wegen deren gerichtliches Einschreiten bereits angedroht worden ist, nach dem neuen Jahre nunmehr unbedingt gerichtlich betreiben.

Schöpsauktion.

Nächsten Dienstag, den 20. Dezember, Vormittags 10 Uhr werden im Gasthofs zum Deutschen Hause

50 Stück Schöpsse

gegen sofortige Baarzahlung versteigert durch **H. Rüdiger, Auctionator.**

Verkauft wird ein Pferd in Großschirma Nr. 44.

Gut gearbeitete Möbel zu billigen Preisen empfiehlt

H. Nothe, H. Stollgasse 583.

150 Ctr. gutgerösteter Flach liegt zum Verkauf bei

H. Häufig in Niederbobritsch.

Verkauf

wird 1 Pianoforte, 1 Kleiderchrank, 1 einm. Bettstelle und 1 Handwaagen in

Nr. 43 b in Niederlangenau.

Haus-Verkauf.

Ein neugebautes Haus mit Garten, gute Geschäftslage, mit Laden, ist zu verkaufen. (Hypothek 4 1/2% Kassengelder.) Anzahlung nach Uebereinkunft.

Nähere Auskunft erteilt die Exp. d. Bl.

Christbäume

in größter Auswahl:
Berthelsdorferstraße Nr. 105.

Eine Kalbe, 3/4 Jahr alt, sehr schön gebaut, wird ganz billig verkauft.
H. Andreas in Oberzug.

Zu verkaufen

steht billig ein Oldenburger sprungfähiger Zuchtbulle bei **M. Kühn in Silberdorf.**

Hafersbündel liegt zum Verkauf bei **C. Klemm, v. d. Donatsthor 355.**

Zu verkaufen

ist ein halbenglisches starkes Speckschwein: **Freibergsdorf, Ziegelgasse Nr. 78.**

Zu verkaufen sind 5 Stück Winterfenster, 16 Stück Schnapsfässer.

Nähere Auskunft erteilt Herr **Rüdiger, Kesselfgasse.**

Ofen.

Ein eiserner Ofen, für Salon oder Restaurant passend, ist billig zu verkaufen. **Franke, äußere Schöne-gasse, Eingang Bahnhofstraße.**

Ein Stückflügel und einige tafelförmige Pianoforte sind billig zu verkaufen:
Ronnengasse 195.

Fette Schöpsse

sind zu verkaufen im

Erbgericht Naundorf.

Nach Amerika

75 Mark

mit voller Verpflegung nur durch die Generalagenten

Gebr. Gosewisch,

Dresden, Wislbrufferstraße 21b, 1. Etage

Christbäume,

Edel-Tannen, stehen zum Verkauf: **Obermarkt, dem Rathhaus gegenüber.**

Alte u. junge Ziegenfelle, sowie Hasen, Kanin, Füchse, Warden, Iltisse u. dergl. kauft zu den höchsten Preisen
Carl Klink, Kürschnerstr., Erbschstraße Nr. 11.

Kölner Dombaulose,

Geldgewinne: M. 75000 baar zc., Ziehung 12., 13., u. 14. Januar 1882, versendet à M. 3. 50. Gewinnliste fco.

J. Zimmermann, Andernach a. Rhein.

Bergmann's

Theerichwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei **A. Wagner, sonst Rössler, Freiberg, Weingasse.**

Gegen

Hals- & Brust-Leiden

sind die **Stollwerck'schen** Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg., sowie **Stollwerck'sche** Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg. die empfehlenswertheften Hausmittel.

Weihnachts-Geschenke.

Treu

einen jeden Blumengeruch wiedergebend empfiehlt

Parfumes

für das Taschentuch:

Elegantes Kästchen zu jedem Flacon gratis.
Rose, Jasmin, Reseda, Veilchen, Heliotrope, Hyacinthe, Maiglöckchen, Alpenveilchen, Lotosblume, Narzisse, Orange etc. etc.

von 60 Pfg. an

Reinhold Kutter,

Coiffeur,

Burgstrasse 251

neben dem goldenen Adler.

Achtung.

Bei dem Stadtverordneten-Vorschlag in Brand wird zu den Anfassigen noch Herr Gängsteiger und Rathsvollzieher **Richter** vorgeschlagen.

Vorschlag

zu der am 20. d. M. stattfindenden Stadtverordneten-Wahl zu Brand.

Anfassige:

Ficinus, Apotheker, May, Schneidermeister, Grler, Schuhmacherstr. Gröfel, Scheibsteiger.

Unanfassige:

Fischer, Rentant, Raumann, Lehrer, Wendt, Bergarbeiter.

Die von Vielen erkannte Person, welche in Reichel's Bierstube zwischen 4—5 Uhr Nachmittags meine Pelzmütze an sich nahm, möge sofort selbige dort niederlegen.
Wilhelm Rost.

J. F. A. Borrmann,
 innere Bahnhofstr. 13, **FREIBERG**, innere Bahnhofstr. 13,
 empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reich-
 haltiges Lager gutgepflegter reiner Weine einer ge-
 neigten Beachtung.
 en gros. en detail.



Zu bevorstehenden Weihnachten empfehle
 mein Lager von feinsten Nähmaschinen zu
 billigsten Preisen einer gütigen Beachtung.
Nähmaschinen-Reparaturen
 werden schnell und aufs Sorgfältigste aus-
 geführt.
C. Blum,
 Petersstraße Nr. 126, I.

Die
Hut- u. Filzwaren-Fabrik
 von **Th. Schenckflug,**
 594, Erbsche Str. 594,

empfehlen als passende Weihnachtsgeschenke ihr größtes Lager von Filz- und Seiden-
 hüten in neuesten Formen vom Ordinarsten bis zum Feinsten, sowie als Specialität:
 feinere Filzwaren mit und ohne Lederbesatz.
 Alleinige Vertretung von **H. Marthaus** in Otsch und der **K. K. Hof-Hutfabrik**
 von **Scriverian Söhne** in Wien.
 Stickerien, sowie sämtliche Reparaturen werden noch vor dem Feste billigt und
 sauber ausgeführt.

	das Paar	— M.	65 Pf.
Warme Zimmerpantoffel für Kinder	=	—	85
warme Zimmerpantoffel für Knaben und Mädchen	=	1	—
warme Zimmerpantoffel mit Filz- und Ledersohlen	=	1	50
warme Filzpantoffel mit Filzsohlen	=	1	50
warme Cordpantoffel mit starken Ledersohlen	=	1	20
warme Cordschuhe mit Ledersohlen für Kinder	=	1	50
warme Cordschuhe " " Knaben u. Mädchen	=	2	—
warme Cordschuhe " " Frauen	=	2	25
warme Cordschuhe " " Männer	=	2	25

Friedrich Wetzel & Sohn,
 Buttermarktstraße.

Das Möbel-Magazin
 von
Fischerstr. 62. Louis Springer Fischerstr. 62.
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager fertiger Möbel einer geneigten Berücksichtigung.

Gustav Frohs,
 Optisches Institut,
Freiberg. 597, Erbsche Strasse 597, Freiberg.
 empfiehlt für Weihnachtseinkäufe Stereoscopen-Apparate nebst großer Auswahl
 Bilder, Aneroid-Barometer (auch mit Schatzwerk), feinste und einfache Zimmer- und
 Fenster-Thermometer, Fernrohre, Mikroskope, Reizzzeuge, Modell-Dampfmaschinen
 u. s. w., sowie als Specialität: Operngläser und Krimstecher in allen Formen und
 Größen, Brillen und Pinocenez in Stahl, Nickel, Silber, Gold u. in allen Modellen.
 Die Augengläser werden in feinsten Qualität nach Angabe oder beigebrachter Probe auf
 das Genaueste geliefert.
 Versandt nach Auswärts. Umtausch gestattet.

Die Handelsgärtnerei von F. A. Kunze,
 rother Weg,
 empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke blühende Camellien, Azaleen, Laurus,
 Alpenveilchen, Hyazinthen, Tulpen, Maiglöckchen, Primel, Blumenkörbchen, Misch-
 töpfe und Blattpflanzen zu billigsten Preisen.

Der Weihnachts-Bazar zu Oederan
 (15. Jahrgang)
 ist von Sonntag, den 18., bis mit Sonnabend, den 24. Dezember, täglich von Mittag
 1 Uhr an im Saale des Gasthofs „zum Strich“ geöffnet.
 Unter Zusage reichster Auswahl und billigster Preise sieht zahlreichem Besuche
 entgegen
Der Bazar-Verein zu Oederan.

Zum Weihnachtsfeste
 empfiehlt sein Lager antgearbeiteter Möbel, Kommoden in 4 verschiedenen Sorten,
 sowie geschweifte Gardinenteile zu den billigsten Preisen
Ernst Streller, Berthelsdorferstraße 101b.

Zuverlässige Weizenmehle zum Stollen-
 backen empfiehlt
B. Weber, untere Mühle Lößnitz.

Stollen! Stollen!
 sind nun in großer Auswahl und bekannter
 Güte in 3 verschiedenen Sorten, I. Sorte
 à Meße 8 M., II. Sorte 6 M., III. Sorte
 4 M., stets vorrätig. Auch sind Stollen
 von 50 Pf an bis zu 3 M. in verschiedenen
 Größen und verschiedener Güte stets zu
 haben bei
F. S. Richter, Stadtmühle Freiberg.

Bilderbücher
 für Kinder jeden Alters,
Märchenbücher
 von Andersen, Grimm, Nothacker,
 Bechstein u. c.,
Jugendchriften
 für Knaben u. Mädchen
 bei
Richard Lorenz,
 vorm. J. B. Bauermeister.

Stollen-Mehl
 in 4 Sorten feinsten Qualität, bei Abnahme
 von 5 Pfd. Centnerpreis, Bad- und Tafel-
 butter à Pfd. 60 bis 110 Pfa., sowie sämt-
 liche Backwaren bester Qualität äußerst
 billig, empfiehlt
E. Braune, Burgstraße,
 Niederlage der Kunstmühle in Wurzen.

Theater und Festungen,
 Selbstbeschäftigungsspiele,
 Modellirz- und Ankleidefigurenbogen,
 Farbenkasten, und
 Silberbogen,
 Laubjäger-Vortagen
 empfiehlt
Richard Lorenz,
 vorm. J. B. Bauermeister.

Für Weihnachten!!!
 Briefbogen und Couverts,
 Bilderbücher, Silberbogen,
 Jugendchriften,
 Papeterien, Modellirbogen,
 Schiefertafeln, Federkasten,
 Federn und Federhalter,
 Bleistifte, Schieferstifte,
 Gold- und Silberstränge,
 Kalender in großer Auswahl,
 Briefbogen u. Couverts m. Monogramm,
 Visitenkarten
 empfiehlt zu billigen Preisen
 Freiburger Papierwarenfabrik
C. C. Berge,
 Weingasse.

Das Neueste
in Papier-Confection
 Briefspapiere u. Couverts
 in Cassetten.
 Dieselben werden auch mit den neuesten
 und elegantesten
 Monogrammen
 bedruckt und zu äußerst niedrigen Preisen
 geliefert.
 Visitenkarten auf feinstem Karton in
 Kästchen von 1 M. an pro 100 St. empfiehlt
Richard Lorenz,
 sonst J. B. Bauermeister.

Zu Weihnachtsgeschenken.
Schlafrocke
 in großartiger Auswahl empfiehlt billigst
Joh. Ficker, Obermarkt 292.

Größtes
Gardinen-Lager
 nur allein zu den enorm billigsten Preisen.
H. Rossner,
 Fischerstraße 34 b

Kommoden
 15 und 18 Mark, sowie alle anderen Möbel
 billigst bei **B. Ananth, Ecke der Fischerg. 39.**

Krystall-Kerzen,
Prima-Stearin-Kerzen,
Secunda-Stearin-Kerzen,
Paraffin-Brillant-Kerzen,
Wagenlichte,
Nachtlichte,
patentirte Nachtlichte,
Brenn-Spiritus,
Streichhölzer,
Waschseifen,
ff. Toiletten-Seifen,
medizin. Seifen,
Stärken,
Soda,
Waschpulver,
Glaubersalz,
Benzin,
Korke,
Flaschenlacke,
Tinten,
Kreide,
Räucherkerzchen,
Räucherpapier,
Räucheressenz,
Gypsen,
Schwefel,
Kartoffelmehl

empfehlen
A. Wagner, sonst Rössler,
Freiberg, Weingasse.

Diebessichere Cassetten
 zum Anschliessen

 empfiehlt
Robert Pässler.

Bratheringe,
 feinste Waare von diesem Herbst, größte
 Delicateffe, versende das circa 10-Pfundsaß
 zu 3,50 M. franco pr. Postnachnahme.
P. Brotzen,
 Croeslin, N.-B. Straßend.

Goldwaaren
 empfiehlt billigst das Pianobesetz von
Hermann Nöther.
Grosser Vorrath
elektrischer Puppenspiele,
 spaßhafte, allseits beliebte **Weihnachts-**
geschenke für Knaben und Mädchen,
 zur Ansicht und Auswahl à 1,20 M. bei
O. Müller,
 Parterre der Knabenbürgerschule.
 Frisch bezogene

Thee's:
 ff. Pecco-Blüthen,
 = Souchong,
 = Imperial,
 = Kaiser-Melange in Paqueten,
 = Pouchong in Paqueten
 empfiehlt in hochfeinen Qualitäten
C. G. Modes.

Echten alten Jamaica-Rum,
 " " **Demerary-Rum,**
 " " **Arac de Batavia,**
 " " **Cognac**
 empfiehlt
C. G. Modes.

Keine Zahn-
schmerzen mehr.
1000 Mark
 zahlen wir Demjenigen, welcher bei Ge-
 brauch von **Goldmann's Kaiser-**
Zahnwasser jemals wieder **Zahn-**
schmerzen bekommt. Einziges
 Mittel zur Erhaltung schöner, weisser
 und gesunder Zähne bis in das späteste
 Alter.
S. Goldmann & Co.,
Breslau, Schuhbrücke 36.
 In Freiberg nur allein echt zu
 haben bei **Carl Korb.**

Gebrüder Streubel,

Bürsten- und Pinselgeschäft,

En gros. 617 Borngasse 617, En détail.
halten ihr reichsortirtes Lager von Kleider-, Kopf-, Zahn- und Taschenhaarbürsten, sowie aller anderen Sorten Bürsten, Borstbisen u. s. w. zu passenden und practischen Weihnachtsgeschenken bestens empfohlen.

Schön blühende Pflanzen

in großer Auswahl, als: Camellien, Azaleen, Epiphillen, Fuchsen, Hyacinthen, Tulpen, Maiblumen, Primel, Alpenveilchen u. a., sowie sehr schöne Blattpflanzen und Potpourris in allen Größen empfiehlt zu billigsten Preisen die Kunst- und Handels-Gärtnerei von August Meyer, vor dem Kreuzthore.



In der Gerlach'schen Buchdruckerei in Freiberg ist erschienen und überall zu haben:
Freiberger Stadt-, Land- u. Bergkalender 1882.
4^o in gelbem Umschlag — Preis 50 Pfennige.
238. Jahrgang.



Regen- und Sonnenschirme
zu Weihnachtsgeschenken, größte Auswahl, das Neueste in Seide, Double, Wolle und Baumwolle zu allen Preisen empfiehlt das Schirmgeschäft von **Eduard Petzold,** Burgstraße, der Löwenapotheke gegenüber. Bestellungen, Bezüge und Reparaturen schnell und billig.

Das Schuh- und Stiefellager

v. **W. Berger,** äußere Bahnhofstr. 159,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Herren-, Damen- und Kinderstiefeln. Unter Anderem Herrenstiefel von 8 Mark an, Damen-Lederstiefel von 6 Mark an, Damenzeugstiefel von 4,50 Mark an, Damenhauschuh in Leder, Stoff und Plüsch warm gefüttert von 4 Mk. an, farbige Pantoffeln von 2 Mark an, Knabenstulpenstiefel von 5 Mark an, warme Kinderstiefel in verschiedenen Sorten von 1,25 Mark an, sowie warme Zimmerpantoffel mit Ledersohlen das Paar 1 Mark.

Robert Stüber

Obermarkt 6

Cigarren- und Tabak-Geschäft

hält sein gut assortirtes Lager von Cigarren vorzüglicher Qualitäten, in diversen eleganten Packungen passend zu

Weihnachtsgeschenken

in Kistchen zu 25, 50 und 100 Stück, sowie Cartons zu 10 Stück bestens empfohlen.

Wannenberg's Deutschen Porter-Malzextract,

schönstes Weihnachtsgeschenk für Reconvallescenten, empfehle zum Verbrandt in eleganter, sorgfältigster Verpackung in Kistchen v. 12 Flaschen an. Emballage nehme zum berechneten Preis retour.

Adolph Silbermann, Donatsgasse 824.

NB. Täglich Ausverkauf vom Faß à Liter 50 Pf.

Das Holz- u- Spielwaarengeschäft

von **Oscar Oehme, Weingasse,**

Weihnachts-Ausstellung

empfiehlt seine reichhaltige und macht auf auffallend billige Preise besonders aufmerksam.
Für Wiederverkäufer direkteste Bezugsquelle am Platze.



Als Weihnachtsgeschenk für Hausfrauen und junge Mädchen empfohlen:
Henriette Davidis

Praktisches Kochbuch

für die gewöhnliche und feinere Küche. Mit über 1900 zuverlässigen und selbstgeprüften Rezepten, darunter 260 Rezepte und Anweisungen zur Bereitung von Kuchen und Backwerk aller Art. Mit besonderer Berücksichtigung der Anfängerinnen und angehenden Hausfrauen.
Hauptvorteile des Davidis'schen Kochbuchs: Zuverlässigkeit, Genauigkeit, Reichhaltigkeit, Sparlichkeit. Vierundzwanzigste Auflage. Preis in eleg. Geschenkbande 4 Mk. 50 Pf. Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig, vorrätig in allen Buchhandlungen.

Bräunsdorf.

Rosinen- und Mandel-Stollen empfiehlt im Einzelnen so billig wie nach der Maße, Pfefferkuchen, im Einzelnen auch Zugabe in der Zuderbäckerei von A. Gödel.

Scabiosa, Calla,

neue Parfums, empfehlen **Ullmann & Sohn,** Weingasse. Coiffeurs. Weingasse.

Gordpantoffel.

Weingasse, vor'm „Sächf. Haus“ findet gänzlicher Ausverkauf von Gordpantoffeln und Schuhen statt. Bestgearbeitete dauerhafte Pantoffeln 80 Pfg., für Kinder von 55 Pfg. an.
Nur bis zum Feste!

Neue Waaren in allen Artikeln

sind wieder eingetroffen und bitte meine werthen Kunden um gütige Berücksichtigung.
Hochachtungsvoll **Carl Reichelt.**



Schellfisch, Zander

empfiehlt **Heinrich Fischer, Chemnitzstraße.**

Märchenbücher von Andersen, Grimm, Villamara etc. **Bilderbücher** von 10 Pfennige an bei **Robert Rössler, Fischerstraße.**

Würfelspiele,

Glückssarten, Frage- und Antwortspiele, Verwandlungsspiele von 15 Pfennige an empfiehlt **Robert Rössler, Fischerstraße.**

Preiselbeeren, mit Zucker, Kartoffeln, Schachtelkäse gut und billig: hinter den Mönchen 421 D.

Filz-Nöcke,

Corsets, Schürzen, seidne Tücher und Cravatten, sowie

Weißwaaren jeder Art

empfiehlt billig **Bernh. Langer, Fischerstraße 44.**

Stollen,

Rosinen- und Mandelstollen, in verschied. Sorten, in Mengen von 4 Mk. an empfiehlt **Julius Gansauge.** Bestellungen zum Stollenbacken nimmt noch entgegen **d. D.**

Astrachaner Caviar,

superfein, mild- und großkörnig, empfiehlt in Fässern und Büchsen verschiedener Größe **Leopold Fritzsche.**

Werkzeugkasten,

Laubsägekasten und Bretter, Laubsäge-Vorlagen in Ahorn, Mahagoni und Nußbaumholz,

Schlichtschuhe neuester Construction, Reizzeuge, Muschelfarben, Eau de Cologne, Aufknacker, Korkzieher, Tischmesser und Gabeln, Taschenmesser, Tischglocken, Tafelwaagen, Salters Schnell-Familienwaagen, Brodhobel, Kaffee- und Pfeffermühlen, Apfelschälmaschinen, Bindfadenrollen, Bahn- und Nagelbürsten, Kämme, Christbaum-Verzierungen, Christbaum, dillen und Lichter, Confecthalter etc. etc. empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten, aber festen Preisen **C. F. Geudtner.**

Blechspielzeug

in Schachteln von 29 Pf. an, **Christbaumdillen** etc. empfiehlt billig **Adolph Witt jr., Petersstraße.**

Große Auswahl von Zug-, Hänge- und Tischlampen etc., Lackirwaaren empfiehlt billig **Adolph Witt jr., Petersstraße.**

Eiserne

Geld = Cassetten

mit und ohne Anschluß empfiehlt billigst **E. E. Focke.**

Eiserne Blumentische

empfiehlt billigst **E. E. Focke.**

Frischen Seedorf

pr. Postkörbchen M. 2,50 fr. Haus liefert Seefischhandlung **B. Stubr, Hoflieferant, Glesnau, Schleswig.**

Hafer

kauft zu den höchsten Preisen der landwirthschaftliche Consum-Verein zu Mulda.

Tausend Centner Hafer, trockene, reine Waare, kauft zu den höchsten Preisen **Preussler, Nonnengasse 203.**

7500 Mark auf sichere 2. Hypothek sofort auszuleihen. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

2500 Thaler werden als erste Hypothek auf ein Landgrundstück den 1. April 1882 gesucht. Off. bittet man unter **C. T. 24** in der Exp. d. Bl. bis zum 31. Dezember d. J. niederzulegen.

Ein Kaufmann, 30 Jahre, ged. Militär, mit vorzüglichen Zeugnissen, verheirathet, sucht per sofort Beschäftigung bei ganz geringen Ansprüchen.

Adressen in der Conditorei von **Emil Kunde, Obermarkt 7,** gefällt oft abzugeben.

Ein braves Dienstmädchen, welches gut mit der Wäsche umzugehen versteht, wird von einer Annaberger Herrschaft gesucht. Offerten oder Vorstellung bei **Gebrüder Weiskopf, Annaberg i. S.**

Gesucht wird ein ordentliches, nicht zu junges Mädchen, welches einer bürgerlichen Küche selbständig vortreten kann. Antritt zum 1. Januar 1882. Näheres durch die Exped. d. Bl.

Geübte Mohairarbeiterinnen werden gesucht: **Reitbahngasse 36, 1. Et.**

Haus- und Küchenmädchen sucht Frau **Th. Seipt, Ecke der Schmiedegasse und Dresdnerstraße Nr. 378, 2. Et.**

Einen Pferdewärter sucht das **Schmidtsche Bureau, auß. Bahnhofstraße 161.**

Eine unabhängige Frau, mit der Landwirtschaft vertraut, sucht das **Schmidtsche Bureau, auß. Bahnhofstraße 161.**

Eine unabhängige, junge Wittfrau wünscht eine Stelle als Haushälterin oder Kinderfrau, sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. Näh.: **Obermarkt 7 i. Hinterh.**

Bretschneider

wird sofort gesucht. Näheres: **Niedere Reismühle, Großhartmannsdorf.**

2 Stubenmädchen, ältere, im Kochen bewanderte Mädchen und Stallmägde sucht **Zeun, innere Bahnhofstr. 11.**

Eine seit einigen Jahren neuerbaute Schmiedewerkstatt mit vollständigem Handwerkszeug, guter Landschaft u. s. w. steht Umstände halber sofort zu verpachten. Näheres in der Exp. d. Bl. zu erfahren.

Eine mittelgroße Wohnung mit Garten genutz, von Ostern 1882 beziehbar, wird zu mietzen gesucht.Adr. unter **Mietzgefuch** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Von ordnungsliebenden, pünktlich zahlenden, ruhigen Leuten wird eine Stube mit Kammer gesucht. Zu erfahren **Restaur. Brauhof.**

Ein fein möbl. Zimmer von einem Akademiker gef. Adr. unter **B. V.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein grosser Laden ist sofort oder später zu vermietzen: **Rittergasse 519.**

Ein schön möblirtes Zimmer mit Schlafnach dem Garten ist billig zu vermietzen. Näheres: **Rittergasse 696, 2. Etage.**

Zu vermietzen

eine Stube mit Kammer (72 Mark), sofort beziehbar: **Erbischstraße 594.**

Zu vermietzen ist ein Logis mit Zubehör, zum Neujahr zu beziehen. Zu erfahren: **Untermarkt 449, parterre.**

Durch einen günstigen Kaufabschluss sind wir in der Lage, gute, schwere Waare — nicht geringes Zeug — zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zu verkaufen. Wir empfehlen dieses billige Angebot einer gefälligen Beachtung.

Schneider & Hautz.

Schürzen in Seide, Cachemire und Lustre empfehlen in großer Auswahl.

**Meine
Weihnachts-Ausstellung**

ist mit heute eröffnet. Dieselbe bietet in allen Artikeln der Mode wie des Praktischen die reichste Auswahl und beehre ich mich zu deren Besuch ergebenst einzuladen.

H. W. Zerrenner.

Auf meinen

Ausverkauf

zurückgesetzter Waaren erlaube ich mir höflichst aufmerksam zu machen.

H. W. Zerrenner.

Junige Bitte.

Alle hochgeschätzten Wohlthäter, welche in früheren Jahren durch ihre Liebesgaben so viel dazu beigetragen haben, daß für die dürftigen Kinder der hiesigen katholischen Schule eine Christbefeuerung veranstaltet werden konnte, werden recht sehr erucht, doch gütigst beim Nahen des diesjährigen Weihnachtsfestes wiederum eine milde Gabe für denselben Zweck an den ergebenst Unterzeichneten gelangen lassen zu wollen.
Freiberg, den 1. Dezember 1881. **Fischer, Pfarradm.**

Zu Festgeschenken

empfehlen wir gediegene neue Bücher für jedes Alter, Bilderbücher, Prachtwerke, Klassiker, Atlanten, Zeichenvorlagen, Musikalien, Spiele etc. Illustrierte Cataloge und Sendungen zur Auswahl stehen zu Dienst.
Craz & Gerlach'sche Buchhandlung (Ed. Stettner)
in Freiberg, Burgstrasse.

**Bronc. Ofenvorsetzer,
Schirmständer,
Feuergeständer,
Patent-Wringmaschinen,
Haus- und Küchenwaagen,
blau em. Kochgeschirre,
do. Waschgarnituren,
Kuntze's Schnellbrater, Pat.,
französ. Caffemöhlen,
Messing- u. Stahlbügeleisen,
Messing-Mörser u. s. w.**
empfehlen als passende Weihnachtsgeschenke zu äußerst billigen Preisen

Johnel & Harlinghausen.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:

- Kaffee-Service,
- Bier "
- Liqueur "
- Wasch "
- Kuchenteller,
- Kuchenkörbe,
- Blumentöpfe,
- Bierseidel, beschlagen,
- Rauch-Service 2c. 2c.

sowie alle Gebrauchsartikel zu den bekannt billigen Preisen.

Erwin Thriemer,
Petersstraße 77, früher Rittergasse 522.
NB. Noch große Auswahl in Kinder-spielzeug und Christbaumgegenständen.

Theater

in Grosshartmannsdorf.
Dienstag, den 20. Dezember, zum Benefiz für Herrn Paul Schelly: Die Vieder des Musfanten, ländliches Charaktergemälde mit Gesang in 5 Akten. Mittwoch, den 21. Dezbr., (letzte Vorstellung): Irrthum an allen Ecken, oder: Der Geisterpud um Mitternacht, Lustspiel in 5 Akten. Zum Schluß Abschiedsgruß, gesprochen von Frä. Marie Uhle. Um gütigen Besuch bittet
Friedr. Uhle, Director.

Zu meiner heute stattfindenden Benefiz-Vorstellung lade ein hochgeehrtes Publikum von Grosshartmannsdorf und Umgegend zu recht zahlreichem Besuche ein.
Hochachtungsvoll **Paul Schelly.**

F. G. V.

Heute Zusammenkunft bei Fide.

Viederfranz.

Heute keine Singstunde.
Nächste Uebung den 3. Januar 1881.
D. B.

Militär-Berein

„Kriegerbund“

Am 17. Dezember verschied nach langem Leiden unser braver Kamerad, der Magazin-arbeiter **Crust Andreas.** Zu dessen Beerdigung, welche Dienstag stattfindet, bittet die lieben Kameraden, sich recht zahlreich Nachmittags 1/3 Uhr bei Unterzeichnetem zu versammeln. **H. Otto, Vorsteher.**
NB. Die Beerdigung findet nicht wie im Sonntagsblatt angezeigt, um 2 Uhr, sondern um 3 Uhr statt.

Am vergangenen Sonnabend ist ein schwarzer Hund mit weißer Kehle entlaufen. Abzugeben bei Handelsfrau Wolf in Grosshartmannsdorf.

Verloren wurde gestern Abend eine Serviette, N. Nr. 30 gezeichnet. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige Kessels-gasse 612, parterre abzugeben.

Verloren

wurde ein goldenes etwas eingebräutes Medaillon von mittlerer Größe, enthaltend die Photographie einer Dame und blonde Kinderhaare. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute Gattin und Mutter Frau **Emilie Friedrich** geb. Steiger gestern Vormittag ganz plötzlich und unerwartet verschieden ist. Um stillen Beileid bittet
Freiberg, den 19. Dezbr. 1881.

Eduard Friedrich, Privatier,
nebst Familie.
Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag 1/2, 12 Uhr von der Todtenhalle aus statt.

Todesanzeige.

Heute Sonntag Abend 6 Uhr hat es Gott gefallen, unsere gute, liebe Mutter und Großmutter Frau verw. **Dorothea Christiane Kühn** geb. Heber von ihrem längeren Leiden, jedoch noch plötzlich und unerwartet, sanft und ruhig in ein besseres Jenseits abzurufen.

Dies allen Verwandten und Bekannten zur schuldigen Nachricht.
Freiberg, den 18. Dezember 1881.

Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch Mittag 12 Uhr vom Trauerhause Freiberg nach Niederschöna statt.

Todes-Anzeige.

Sonntag Abend 11 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden unser innigstgeliebtes Kind **Eurt** im Alter von 10 Monaten 16 Tagen.

Dies zeigen nur hierdurch allen Verwandten und Bekannten schmerz erfüllt an
Freiberg, den 19. Dezember 1881.
A. Weizner und Frau.

Sonnabend Abend 6 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unser so liebgewordenes jüngstes Söhnchen **Richard** in einem Alter von 2 Jahren.

Dies zeigen schmerz erfüllt an
Wilhelm John und Frau.

Stadttheater Freiberg,

Dienstag, den 20. Dezbr.: Abschieds-Vorstellung. Zum ersten Male: **Damenkrieg,** Lustspiel in drei Aufzügen von **Scrive.** (Repertoirestück der besten Bühnen.)
H. Hohl, Dir.

Th.-W. Dienstag, den 20. Dez., S.-F. 13. S. 3. Nr. 11, 27, 28, 74, 75, 76, 161, 162, 164.

Die Beerdigung unserer guten Frau und Mutter findet Dienstag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Buttermarktstraße 719, aus statt.

Carl Erler, Schuhmachermeister,
nebst Kindern.

Todes-Anzeige u. Dank.

Am 10. Dezember d. J. verschied nach kurzem Krankenlager unser guter Gatte, Vater, Groß- und Urgroßvater, der Gutsauszügler **Friedrich August Porstein** in Oberbobritzsch im Alter von 86 Jahren 3 Monaten. Dank allen Denen, welche den theuren Entschlafenen bei dem Begräbniß durch liebevolle Theilnahme, reiche Trostesworte und erhebende Grabesgefänge ehrten, sowie durch reichen Blumen Schmuck ihre Liebe zu dem Entschlafenen an den Tag legten.

Ein langer Pilgerlauf war, Vater, Dir beschieden,
Du sahst der frohen und der trüben Tage viel.
Du schlummerst nun im Grab, im sel'gen Frieden,

Dies ist ja unser Menschen letztes Ziel.
Nun möge Gott in jenen höh'ren Welten,
Was Du in Lieb' gefüt, Dir dort vergelten.
Oberbobritzsch, den 19. Dezember 1881.

Die trauernde Wittwe
Christiane Porstein
im Namen aller Hinterlassenen.

Kurz darauf, am 12. d. M., verschied nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse unsere gute Gattin, Mutter, einzige Tochter und Schwester, Frau **Ernestine Pauline Fröbel** geb. Porstein im Alter von 25 Jahren. Unausprechlich ist unser Schmerz, unser Trost bleibt nur der Glaube an den Allweisen, dessen Rath wunderbar und uns unbegreiflich ist. Doch aber Dank, herzlichsten Dank dem Herrn Dr. med. Schulze in Oberbobritzsch für seine rastlose Bemühung, uns das theure Leben zu erhalten. Herzlichen Dank dem Herrn Pastor Sommer für seine trostreichen Worte am Grabe des Verbliebenen, Dank auch dem Herrn Lehrer Junge, sowie dem hochgeschätzten Gesangsverein für die erhebenden Gefänge. Herzlichen Dank auch dem geehrten Musikchor für die treffliche Trauermusik im Hause wie am Grabe. Dank aber auch dem hochgeehrten Militärverein für das freiwillige Tragen der irdischen Hülle unsrer lieben Entschlafenen. Auch Ihnen Allen, die so liebevoll Theil nahmen an unserem Schmerze, die durch Blumen Schmuck und ehrenvolle Begleitung zu den Gräbern uns trösteten und die theuren Entschlafenen dadurch ehrten, hiermit unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Burkersdorf und Oberbobritzsch.
Hermann Fröbel als Gatte,
Carl Gottlob Porstein und Frau
als Eltern
im Namen aller Hinterlassenen.

Du, theure Tochter, bist zu früh geschieden!
Kurz war für Dich des Erdenglückes Bahn.
Als Dir das süße Mutterglück beschieden,
Da rief Dich Gott hinweg, zu sich hinan.
Den treuen Gatten, dem Du lang ergeben,
Das theure Kind läßt Du nun hier zurück.
O, mög' der Vater droben Trost uns geben,
Wir schau'n zu ihm hinauf mit nassem Blick;

Und rufft Du, Herr, uns einst zu jenen
Höh'n,
Laß Kind und Vater uns dann wiederseh'n.

Hierzu eine Beilage.



Otto Fischer & Co., Nähmaschinenfabrik, Dresden,

empfehlen ihre vorzüglichen **Singer-Familien-Maschinen** als passendes und nützliches **Weihnachtsgeschenk**.
Wir placirten seit 11 Jahren in Freiberg und Umgegend 800 Exemplare unserer Nähmaschinen zur nachweislichen Zufriedenheit.
Unsere Singer-Familien-Nähmaschine ist mit folgenden Verbesserungen versehen: **Schiffchen ohne Einfädung**, selbstthätiger Spul-
apparat, Schwungradauflösung, **Volantfäher**, Metermaß auf dem Tischblatt, **Roller am Gestelle** etc.
Ratenzahlung in discretester Weise. Solide mehrjährige Garantie. Billige Preise. Unterrecht gratis.
Für Freiberg und Umgegend hält Lager:

Herr **F. A. Ullig**, Freiberg, obere Burgstraße Nr. 300.

Essbares Weihnachtsbaum-Confect aus Zucker und Chocolate.

Wir haben zwei Sorten Kistchen Christbaum-Confect in bester Qualität zusammenstellen lassen, die den strengsten Anforderungen an Geschmack und Schönheit entsprechen werden. Jedes Kistchen enthält genug einzelne Stücke (ungefähr 160 bis 170 Stück), um einen ansehnlichen Weihnachtsbaum gut auszumücken. Sämmtliche Stücke können gegessen werden. Jeder Kiste sind eine Anzahl Perlbleche beigelegt, die das Aufhängen ganz bequem und leicht machen, da diese Bleche nur umgebogen zu werden brauchen.

Christbaum-Confect Kiste Nr. 1.

enthaltend ungefähr 170 Stück bestes Confect (allerlei Figuren, Sterne etc.),
Gewicht des Confects 1 Kilo,
Preis der Kiste 5 Mark.

Christbaum-Confect Kiste Nr. 2.

enthaltend ungefähr 170 Stück feinstes Confect,
Gewicht des Confects 1 1/2 Kilo,
Preis der Kiste 9 Mark.

Nürnberger Lebkuchen in grosser Auswahl.

Gegen Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme zu beziehen von
Mey & Edlich, Königl. Sächs. Hoflieferanten,
Plagwitz-Leipzig.

Die „**Illustrierte Frauen-Zeitung**“ (Auflage 56000) bringt im Jahre für den Abonnements-Preis von 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich:

24 **Illustrierte Unterhaltungs-Nummern** zu je zwei bis zweieinhalb **Doppelbögen**, enthaltend: **Novellen**, ein reiches **Feuilleton**, jährlich 24 große **Portraits** berühmter Zeitgenossen, ferner: **Verständenes**, **Kunstgewerbliches**, **Frauen-Gedentage**, einen **Reinheitsbericht**, „**Aus der Frauenwelt**“, einen **Illustrierten Moden- und Toiletten-Bericht**, **Neue Handarbeiten**, **Wirtschaftliches** und **Briefmappe**;

24 **Nummern mit Toiletten und Handarbeiten**, enthaltend gegen **2000** **Abbildungen** mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der **Garde-robe** und **Leibwäsche** für **Damen**, **Mädchen** und **Knaben**, wie für das **zartere Kindesalter** umfassen, ebenso die **Leibwäsche** für **Herren** und die **Bett- und Tischwäsche**; ferner finden die **Handarbeiten** in ihrem ganzen Umfange die **eingehendste** **Behandlung**;

12 **Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern** für alle Gegenstände der **Garde-robe**, **400** **Musterzeichnungen** für **Weiß- und Bunt-Stiderei**, **Soutache** etc., ferner mit vielen **Monoogrammen**, **Intittalen** etc.;

12 **Große farbige Modenbilder**.
Alle vierzehn Tage erscheint eine **Unterhaltungs-Nummer** und eine **Modennummer**, mit entweder einer **Schnittmuster-Beilage** oder einem **farbigen Modenbilde**. Die **Unterhaltungs-Nummern** bilden ein **selbständiges Unterhaltungsblatt** mit **besonderen Seitengahlen** und **besonderem Inhalts-Verzeichniß** am **Schlusse** **jeden Jahrganges**.

Die „**Ausgabe mit allen Kupfern**“, Preis vierteljährlich **4 Mk. 25 Pfg.**, bringt jährlich außer **Obigem**: noch **24 Große farbige Modenbilder**, **12 Farbige Kostümbilder** und **12 Farbige Kinderbilder**.

Bestellungen werden jederzeit angenommen in allen **Buchhandlungen** und **Postanstalten**.

Kommoden in 3 verschiedenen Größen, sowie alle andere Arten von **Möbel** empfiehlt **Preise billigst.) H. Günther**, **Berthelsdorferstr. 102.** (Preise billigst.)

Als **praktisches Weihnachtsgeschenk für Hausfrauen** empfehle ich meine **Wasch- und Bringmaschinen** in nur **besten Qualität** zu den **billigsten Preisen**.

M. E. Lehnert,

Ronnengasse Nr. 194 (früher Freibergsdorf).

Neu!



Neu!

Victoria-Schlittschuh,

Deutsches Reichspatent 14171, patentirt in allen Staaten Europas, übertrifft trotz **billigsten Preises** alle anderen Systeme bei **Weitem**. Ferner empfehle **Austria**, **Galitz**, **Club**, **Patent** u. s. w. einer **genügenden Beachtung**.

Moriz Müller, **Obermarkt**.

Leicht!

Bequem!

Gebrüder Süßmilch, Pirna.



Bis 25. Dezember bei **Eintnahme von 1/4 Duzend** der berühmten **Ricinuspölpomade** aus **Pirna** einen **höchst eleganten Toilettenkasten** gratis. Als **Weihnachtsgeschenk** sehr **passend!**

Für **Freiberg** bei **Herrn G. R. A. Bauer**.

Petersstraße 105. Oscar Lösser Petersstraße 105.

empfehlen auch in diesem Jahre ein **großes Lager** von **Pfefferrücken-Figuren** in **braun** und **weiß**, **feinster Garnirung** und **neuesten Mustern**, sowie **Lebkuchen**, **Macaronen** und **Plasterstein-Kuchen**. Einer **starken Abnahme** sieht entgegen **d. Ob.**

Wiederverkäufern **hohen Rabatt**.

Hyacinthen, **Maisblumen**, **Lilien**, **Crocus**,

Blumen = Körbchen, **Azaleen**, **Laurus**, **Alpenveilchen**, **Beilchen**, **Primel**, schön blühend, **Blattpflanzen** u. s. w. empfiehlt in **großer Auswahl** **A. Scholino**, **Rosplatz**.

Bei **Einkäufen** zur **Stollenbäckerei** bittet um **gütige Zuwendungen** und empfiehlt **Mehl** aus der **Kunstmühle** zu **Tharandt** zu **Mühlenspreisen** **Cuno Braun**, **Buttermarkt Nr. 720**.

Richard Krause, Seifensieder,

innere Schöne-gasse Nr. 338, empfiehlt zu **bevorzugendem Weihnachtsgeschenke** alle **Sorten Christbaumlichter**, sowie **decorirte Wachslichter** und **Tafelkerzen**, **große Auswahl** in **Wachskuchen**, **Toiletten-seifen**, **Eau de Cologne**, **Odeurs**, **Haarölen**, **Stangen-** und **anderen Pomaden**, das **Neueste** in **Cartonnagen**, **Atrappen** und **Rippchen**.

Gleichzeitig empfehle ich noch alle **Sorten Wasch-, Schmir- und Scheuerseifen** zu den **billigsten Preisen**.
Wiederverkäufern **hohen Rabatt**.

Schulranzen und **Taschen**, **Schieferkasteln**, **Federkasten**, **Reißbretter**, **Reißzeuge**, **Reißschienen** und **Winkel**, **Notenmappen**, **Schreib- und Zeichenbücher**, **Schulbücher**, sowie alle **Schreib-, Zeichen- und Schulbedürfnisse** empfiehlt in **besten Qualität** **billigst**

Richard Lorenz,
vorm. **J. B. Bauermeister**.

Strassburger Gänseleber- und Wildpasteten, **Pommersche Gänsebrüste**, **Anchovy-Pasten**, **Braunschweiger Schlack- und Mettwurst**, **Gothaer Cervelatwurst**, **Frankfurter Brühwurst**, **Westphäl. Pumpnickel**, **Makerelen**, **Shrimps**, **Sardines à l'huile**, **Austern**, **Hummer** u. **Laçhs** in **Dosen**

empfehlen **Leopold Fritzsche**.

Butterstollen- Bakartikel.

Alle zum **Butterstollenbacken** nötigen **Artikel** sind **eingetroffen** und werden bei **guter Qualität** zu **außerordentlich billigen Preisen** **verkauft**, z. B.
große Rosinen (Elems) a **Pfund** nur **42 Pf.**, **Kunst-Butter (Schmalzbutter)** a **Pfd.** nur **70 Pf.**
Außerdem **Karen Zucker**, **Mandeln**, **süß** und **bitter**, **kleine Rosinen**, **Citronat**, **Gewürz-Öl**, **Muskatblüthe**, **Zimmt**, **Citronen** u. s. w. **Sämmtliche Waaren** sind von **Sonnabend** an im **unterzeichneten Geschäft** **ausgestellt** und werden die **geehrten Hausfrauen** zu **zahlreichem Besuch** und **Einkäufen** **hiermit bestens eingeladen** von

Heinrich Süß,
Kleine Börse, **Gugengasse 641.**

Auf Abzahlung

für **30 Pf.** pr. **Woche** erhält man die **feinsten** **Golddruckbilder** in **Goldrahmen**.

NB. **Durch Brief** komme in's **Haus**.

M. Wagner's **Abzahlungs-Bazar**,
Freiberg, **Humboldtstraße 83 u.**

I. **Geschäft**: **Dresden**, **Granachstraße 18.**
II. **„** **Meißen**, **Reisenstraße.**
III. **„** **Freiberg.**

90 procent. Spiritus

a **Liter** **64 Pf.**, bei **5 Liter** **60 Pf.**,
empfehlen

R. Kreickemeier Nachflgr.,
äuß. Bahnhofstraße.

Als Festgeschenke

empfehlen wir in **elegant gebundenen Aus-**
gaben

Schiller's Werke	von M. 7. — an,
Göthe's Werke	„ „ 6. — „
Leffing's Werke	„ „ 4. 20. „
Gauff's Werke	„ „ 3. 50. „
Körner's Werke	„ „ 1. 50. „
Shakespeare's Werke	„ „ 6. — „
Craz & Gerlach'sche Buchhandlung	(G. Stettner) in Freiberg , Burgstraße .

Max Levit, 282, Obermarkt 282,

eröffnet mit dem heutigen Tage den
Grossen Weihnachts-Ausverkauf.

Nachstehende Preisliste enthält einige Artikel meines umfangreichen Waarenlagers
verzeichnis und sind die Preise für nur beste Waaren so billig gestellt, daß es im
Interesse eines Jeden liegt, sich hiervon gefl. zu überzeugen.

- | | |
|--|---|
| Für | |
| 8 Pf. 1 gesticktes Kinderkränchen, | 70 Pf. 1 Kinderfildrod, |
| 10 Pf. 1 Herren-Strabatte, | 75 Pf. 1 Eiswollentuch, |
| 10 Pf. 1 Kippbindschlips, | 75 Pf. 1 molleses Kopftuch, |
| 10 Pf. 1 buntes Bildertuch, | 75 Pf. 1 Damen-Corset, |
| 10 Pf. 1 Kinderkränchen, | 75 Pf. 1 leinene gestr. Hüftenhürze, |
| 10 Pf. 1 Kullshälwögen, | 75 Pf. 1 Paar gestr. Herren-Unterhosen, |
| 15 Pf. 1 Paar Kinderhandschuhe, | 75 Pf. 1 buntes oder weißes Kopftüchen, |
| 15 Pf. 1 Kranzenträger mit Collar, | 75 Pf. 1 gebälte Tischdecke, |
| 15 Pf. 1 Paar Handmanchetten, | 75 Pf. 1 Filzjäckchen, |
| 15 Pf. 1 Paar wollene Kinderstrümpfe, | 80 Pf. 1 Arbeitshemde, |
| 20 Pf. 1 garnirte Morgenhaube, | 80 Pf. 1 Paar languetirte Flanelhosen, |
| 20 Pf. 1 eleganter Kinder-Strabatten-
tragen, | 80 Pf. 1 arau leinene Tischdecke, |
| 20 Pf. 1 feiner Damenragen mit Untertuch, | 90 Pf. 1 Negligée-Jäckchen, |
| 20 Pf. 1 Paar Gardinenhalter, | 1 M. 1 gutes Vicogue-Camisol, |
| 20 Pf. 1 wollener Shawl, | 1 M. 1 Häkelkommodendecke, |
| 20 Pf. 1 Häkeldecke mit Franzen, | 1 M. 1 Damast-Tischtuch, |
| 25 Pf. 1 seid. Damentuch, | 1 M. 3 Paar 3fach beste Manchetten, |
| 25 Pf. 1 buntes goldbedecktes Tischentuch, | 1 M. 1 großes, haltbares Arbeitshemde, |
| 25 Pf. 1 Kinderhemdchen, | 1 M. 1 elegante Kranz-Garnitur, |
| 25 Pf. 1 Knaben-Vorhemdchen, | 1 M. 1 gutes Damenhemde, |
| 25 Pf. 1 seid. Herren-Strabatte, | 1 M. 1 Stehbettchen, |
| 25 Pf. 1 Paar Damenhandschuhe, | 1 M. 1 wollene gestr. Unterjade, |
| 25 Pf. 1 feine Damenschleife, | 1 M. 1 großer Mädchen-Fildrod, |
| 25 Pf. 1 Herren-Cachenez, | 1,10 M. 1 Paar braune Herrenhosen, |
| 25 Pf. 1 moderner Herrenragen, | 1,25 M. 1/2 Dbd. leinene Tischentücher, |
| 25 Pf. 1 Kinder-Zenghürze, | 1,25 M. 1/2 Dbd. aut. Handtücher, |
| 25 Pf. 1 seid. Cavallier, | 1,25 M. 1 derbes Betttuch, |
| 30 Pf. 1 Kinder-Noirée-Schürze, | 1,25 M. 8 Ellen Schweiz. gestr. Streifen, |
| 30 Pf. 1 ganzer Meter Häkelstoff, | 1,25 M. 1 Unterrod mit Säumchen, |
| 30 Pf. 1 Damenragen mit gest. Eden, | 1,25 M. 1 elegante Alpaca-Schürze, |
| 30 Pf. 1 Damenschürze mit Laß, | 1,25 M. 1 franz. Corset, |
| 30 Pf. 1 Paar Wüffchen, | 1,25 M. 1 gutes Damenhemde m. Besatz, |
| 30 Pf. 1 Herren-Strabatte mit Mechanik, | 1,30 M. 1 Flanel-Herrenhemde, |
| 30 Pf. 1 Paar Kinderhüftel, | 1,30 M. 1 Flanel-Damenhemde, |
| 35 Pf. 1 Paar wollene Herrensocken, | 1,50 M. 1 Waffelbettdecke, |
| 35 Pf. 1 Paar Vicogue-Herrensocken, | 1,50 M. 1 Ananas-Muschlagetuch, |
| 35 Pf. 1 eleganter Kranzenträger, | 1,50 M. 1 wollene große Unterjade, |
| 40 Pf. 6 Stück Kindertischentücher, | 1,60 M. 1 Sopha-souner, |
| 40 Pf. 1 Paar wollene Mädchenstrümpfe, | 1,70 M. 1 Herrenhemde von g. Dowlas, |
| 40 Pf. 1 Paar gestricke Knabenhosen, | 1,75 M. 1 weißer Rod mit Stickerei, |
| 40 Pf. 1 weißes oder buntes Vorhemdchen, | 1,75 M. 1 leinenes Damenhemde m. Bes., |
| 40 Pf. 1 Paar Wüffchen mit Perlen, | 1,80 M. 1 große leinene Tischdecke, |
| 40 Pf. 8 Ellen gestricke Streifen, | 2 M. 1 leinenes Herrenhemde, |
| 40 Pf. 1 Umlege-Damentragen, | 2 M. 1 Paar languetirte Flanelhosen, |
| 40 Pf. 1 feine Damenschleife in Carton, | 2 M. 1 große Tuchtschdecke, |
| 40 Pf. 1 hochfeines Blüschhölchen, | 2 M. 1 seid. Herren-Cachenez, |
| 40 Pf. 1 gute Kranzengarnitur, | 2 M. 1 Wollfildrod, |
| 40 Pf. 1 gewirtes Kinderröckchen, | 2 M. 1 gestricke Zephir-Damentweste, |
| 40 Pf. 1 weiß seid. Damentuch, | 2 M. 1 Estimo-Herrenhemde, |
| 40 Pf. 1 Kinder-Zupfen, | 2,25 M. 1 reinwollenes Camisol, |
| 40 Pf. 1 garnirte bunte Haube, | 2,25 M. 1 Estimo-Herrenhemde, |
| 45 Pf. 1 leinenes Stubenhandtuch, | 2,50 M. 1 große Häkeltschdecke, |
| 50 Pf. 1 Mädchenhemde v. gut. Dowlas, | 2,50 M. 10 Ellen breite Zwirn gardinen, |
| 50 Pf. 1 blau bedr. Schürze, | 2,50 M. 1 großer Wollfildrod m. Plisse, |
| 50 Pf. 3 Paar Manchetten, | 2,50 M. 1/2 Dbd. leinene Stubenhandtücher, |
| 50 Pf. 3 Stück lein. Theeservietten, | 2,50 M. 1 Paar Bettvorlagen in türk.
oder schottischen Mustern, |
| 50 Pf. 1 Paar Damen-Tuchhandschuh, | 2,75 M. 1 weißer oder bunter Bettbezug, |
| 50 Pf. 1 Häkel-Nächttschdecke, | 3 M. 1 Oberhemde, 3fach lein. Einlag, |
| 50 Pf. 1 ff. Herren-Strabatte, | 3 M. 1 Dbd. beste Herrenragen, |
| 50 Pf. 1 elegantes Cavallier, | 3 M. 1 hochlegante Tischdecke, |
| 50 Pf. 1 elegantes Fichu, | 3 M. 1 Paar reinwollene Damenhosen, |
| 50 Pf. 1/4 Dbd. gestr. Tischentücher m. Rante, | 3 M. 1 schwer seid. Herren-Cachenez, |
| 50 Pf. 1 Paar Vicogue-Frauenstrümpfe, | 3,50 M. 1 eleg. weißer Rod m. Stickerei, |
| 50 Pf. 1 gel. Tischentuch mit Monogramm, | 3,50 M. 1 Paar Körper-Bettvorlagen, |
| 50 Pf. 1 Garnitur Krage u. Manchetten, | 4 M. 1 reinwollenes Oberhemde, |
| 60 Pf. 1 Paar woll. Frauenstrümpfe, | 4 M. 1 languetirte Anstandsrod, |
| 60 Pf. 1 molleses Chemisett, | 4,25 M. 1 gestricke Jagd-Herrenweste, |
| 60 Pf. 6 Stück gute weiße Tischentücher, | 4,50 M. 1 eleganter Zimmerteppich, |
| 60 Pf. 1 Knabenhemde v. gutem Dowlas, | 6 M. 1 Zimmerteppich, extra groß, |
| 60 Pf. 1 leinen gestr. Damenschürze, | 6,50 M. 1 St. 20 Meter Semdentuch, |
| 60 Pf. 1 großer wollener Shawl, | 8 M. 1 Paar acht rotte Waffelbettdecken, |
| 60 Pf. 1 halb. Cachenez, | 12 M. 1 hochleganter Salontteppich, 2 Mtr.
breit, 3 Mtr. lang mit Franzen, |
| 60 Pf. 1 große Damen-Noiréeschürze, | |
| 60 Pf. 1 ff. seid. Damentuch, | |
| 65 Pf. 1 Paar Barcent-Kinderhosen, | |

sowie Dowlas, Shirting, Mull, Rüschen, Sammetbänder, Atlasbänder und noch
tausend andere Artikel der Weißwaaren- und Wäsch-Branche zu den bekannt
billigsten Preisen am Platze.
Umtausch nach dem Feste bereitwilligst gestattet.

Hermann Recke, Uhrmacher, Firma: Joh. Tr. Recke, Erbischestraße Nr. 602,



empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein wohlaffortirtes Lager
aller Arten Uhren in den geschmackvollsten und neuesten Façons
einer geneigten Beachtung.
Noch erlaube ich mir zu bemerken, daß sämtliche Uhren nur gute Werke haben
und mit der größten Sorgfalt abgezogen sind; deshalb kann ich neben reellster Be-
dienung bei zeitgemäß billigen Preisen die gewissenhafteste Garantie geben.

Herausgeber und Verleger Braun & Maudisch in Freiberg. — Druck von Ernst Maudisch in Freiberg.

Zu praktischen Weihnachts-Geschenken
empfehle
fertige Herren-, Damen- und
Kinderhemden
von den billigsten bis zu den elegantesten,
Morgenjäckchen u. Häubchen,
Höde, Hosen, Schürzen,
Corsets, neueste Façons, u. dergl. m.
zu ganz besonders billigen Preisen.
H. Rossner, Fischerstraße.

Corsets

in den besten und neuesten Façons, von
den feinsten bis zu den billigsten, empfiehlt
H. W. Zerrenner.

Mein Lager in Gardinen

in allen Genres ist auf das Reichste sortirt.
Verbindungen mit den leistungsfähigsten
Fabriken setzen mich in den Stand, jeder
Concurrenz die Spitze zu bieten.
H. W. Zerrenner.

Von Mulls, Tülls, Kleidergacem,
Tarlantans, coul. Satinets, Spitzen,
Blonden etc.
halte stets gut sortirtes Lager.
H. W. Zerrenner.

Alle Neuheiten der Saison, als Schleifen,
Grabatten, Shawls, Krage, Garnituren,
Barben, Morgenhauben, Capotten, Ball-
umhänge etc. empfehle einer geneigten Be-
achtung.
H. W. Zerrenner.

Damen-, Herren- und Kinderwäsche,

sauber und
aus guten Stoffen gefertigt, empfehle in
größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.
H. W. Zerrenner.

In Strickgarnen

bietet mein Lager eine unübertreffliche Aus-
wahl. Preise billigst und Wiederverkäufern
zu empfehlen.
H. W. Zerrenner.

Auf meine Vorräthe von Tricotagen und Strumpfwaaeren

mache ich, ihrer Preiswürdigkeit wegen, ganz
besonders aufmerksam. Händlern besondere
Vorthelle.
H. W. Zerrenner.

Handschuhe

in Stoff, Vuastin, Wild- und Waid-
leder nur in vorzüglichen Qualitäten vor-
rätig bei
H. W. Zerrenner.

Mandel- u. Rosinenstollen

in verschiedenen Größen und Qualitäten,
desgleichen feinstes Christbaum-Confect
empfehle
Rich. Illgen,
133 Petrifischhof 133.

Als Weihnachtsgeschenke Parfum gefüllten Toilettenkästchen.

Empfehlen dieselben in elegantester Aus-
stattung und großer Auswahl von 50 Pf.
bis 15 Mark.
Ullmann & Sohn,
Weingasse. Coiffeurs, Weingasse.

1880er Wallnüsse,

gesunde Waare, Ctr. 21 Mark empfiehlt
Gustav Liesack.

Laubjagdstäben sowie Holz u. Borlagen dazu,
Schlittschuhe,
Wringmaschinen,
Bronz. Schirmständer,
Ganz- und Küchenwaagen,
div. Wirtschaftsgegenstände (blau email-
und von Blech),
messing. Plattglocken und Mörser,
Tischmesser und Gabel,
ff. Taschenmesser
und dergl. mehr empfiehlt als passende
Weihnachtsgeschenke unter äußerst billiger
Berechnung
Jul. Perwitzschky
Jonsf. Gäugler,
656, hint. Rathhaus 656.

Als passendes
Weihnachtsgeschenk
empfehle
Harz. Kanarienvögel,
feine Sänger, und verpflege solche bis zum
Buchhalter Beyer,
Erbische Straße Nr. 16.

Für Weihnachten.

Die von mir in der Gewerbe-Aus-
stellung geführten und so schnell beliebt
gewordenen
Cigarrenfabrikate
empfehle ich in Kistchen von 25, 50
und 100 Stück als passendes Weich-
nachtsgeschenk.
Oswald Heinzmann.

Adolphine Hüller

518 untere Rittergasse 518
empfehle von heute eine reiche Auswahl in
garnirten Damen- und Kinderhüten,
zurückgekehrt schon von 1 Mark ab.

Wallnüsse (rheinische),
Magdeburger Sauer- und
Pfeffergurken u. Sauerkraut
in bekannt guter Qualität empfiehlt
Ernst Lieber.

Vöflinge,

täglich große frische Waare, empfiehlt
Ernst Lieber, Markt.



Schnell, elegant und billig
liefern
Visitenkarten,
Verlobungs-
Bermählungs- und
Todesanzeigen,
sowie alle anderen Druck-
sachen
Lange & Gössner, Freiberg,
Fischerstraße, vis-à-vis der „Garfische“.

Clemé-Rosinen-Stollen, Sultania-Rosinen-Stollen und Mandel-Stollen

empfehle bei reichlicher Auswahl in ver-
schieden Sorten und Größen in Marke
4 Stollen 4, 6 und 8 M., Pfefferkuchen-
Figuren, weiß und braun, versch. Tafeln,
Plastersteine, Pfefferküchlein nur zum
Kadenverkauf eingerichtet und bietet um
recht flotte Abnahme

R. Fickert,

ausg. Bahnhofstraße.

Reiche Auswahl feiner Lederwaaren.

Schreib-, Poesie- und Photographie-Albuns,
Arbeitskörbchen und Etuis,
Brief-, Schreib- und Wandmappen,
Brieftaschen und Notizbücher,
Bank- und Wechseltaschen,
Brillen- und Schlüssel-Etuis,
Cigarrentaschen,
Cigarettes-Etuis,
Necessaires für Reise,
Portemonnaie und Tresor,
Pompadors,
Visitenkartentaschen
und anderes mehr zu äußerst niedrigen Preisen
empfehle

Richard Lorenz, vorm. J. B. Bauermeister.

Germania-Schürzen,

gefechtlich geschickt und aus einem Stück
gefertigt mit Bindeband, empfiehlt als sehr
praktisches Weihnachtsgeschenk in
Heinlein à St. von 1 M.,
Dowlas à St. von 75 Pf. an
die Färberei von
Ernst Winkler,
Kreuzgasse 510.